

OKTOBER 2003
 AUSGABE ZWANZIG
 NUMMER VIER

Ein einfacher Weg

Der folgende Text zur Ersten Tradition ist ein Auszug aus *The Voice of NA*, Ausgabe 2, Februar 1968. *The Voice of NA* war das erste Mitteilungsblatt unserer Gemeinschaft. In der ersten Ausgabe gab die Redaktion folgende Erklärung ab: „Wir hoffen, dieses Mitteilungsblatt wird mehr über eine unserer fundamentalen Überzeugungen aussagen: dass die größte Hoffnung für alle Süchtigen darin besteht, in Abstinenz eigenverantwortlich zu handeln und sich an ein einfaches spirituelles Programm zu halten.“

Die Erhaltung der Genesung basiert auf einer spirituellen Grundlage, deren wichtigster Aspekt der Dienst an anderen ist. Unüberlegte Vorgehensweisen bringen keine dauerhaften Ergebnisse. Wenn unseren Gruppen ein kollektiver Hauptzweck fehlt, der unserem gemeinsamen Wohlergehen dient, dann kann dies innerhalb kürzester Zeit dazu führen, dass Einzelpersonen das Ruder übernehmen und dabei selbstsüchtige Ziele verfolgen...

Was sind wir bereit zu geben oder aufzugeben, so dass es Konsequenzen für unser Leben oder unsere Lebensführung hat? Den Stolz auf die eigenen Leistungen? Die fixe Idee „Ich bin anders“? Die Verbohrtheit „Es gibt nur einen Weg: meinen und den verkehrten“? Sind wir bereit, anderen das Recht einzuräumen, ihre eigene Meinung zu haben, diese zu äußern und dann abzuwarten, ob sie sich aus der Erfahrung heraus bewährt, egal, wie es ausgeht? Sind wir bereit, neue Ideen vorbehaltlos auszuprobieren? Sind wir bereit, anderen und den Gruppen dieselbe Toleranz und Geduld entgegenzubringen, die wir uns selbst gegenüber haben, wenn wir an unseren eigenen Idealen scheitern? Sind wir bereit, die Dinge, die wir alleine nicht schaffen, gemeinsam zu erreichen? Wenn es nicht gut läuft, selbst wenn wir uns sehr angestrengt haben, ziehen wir uns dann zurück, lecken unsere Wunden und nähren unseren Groll, oder können wir hingehen, die Trümmer einsammeln und versuchen, es mit der daraus gewonnenen Erfahrung besser zu machen?

Wir sind keine Heiligen und auch keine Genies, doch wenn wir unsere Fähigkeiten, die wir alle besitzen, seien sie nun groß oder klein, vereinigen, dann können wir den Kurs unseres Lebens beeinflussen und auch das Leben vieler anderer, die unseren Weg noch kreuzen.

Ein einfacher Weg	1
Von der Redaktion	2
Hoffnung finden	3
Von unseren Lesern	4
Schrittarbeit soll Spaß machen?	5
Die „andere“ Gemeinschaft	6
NA in Istanbul, Türkei	7
Ein Interview mit Marc S und Kofi R	8
PI in Aotearoa, Neuseeland	9
Der Schneeballeffekt eines PI-Projekts	11
Die Siebte Tradition	11
Der rosa Elefant	12
Meetingsschnappschuss	13
H&I Slim	14
Unser Hauptzweck	15
Produktinfo vom WSO	17
Kalender	18
Stammgruppe	20

IN
 DIESER
 AUSGABE



**DAS
INTERNATIONALE JOURNAL
VON
NARCOTICS ANONYMOUS**

REDAKTION

Nancy Schenck

TECHNISCHE REDAKTION

Andrea Dale Lapin
David Fulk

TYPOGRAFIE UND DESIGN

David Mizrahi

PRODUKTIONSKOORDINATION

Fatia Birault

REDAKTIONSAUSSCHUSS

Susan C, Dana H, Marc S, Sheryl L

World Service Office

PO Box 9999
Van Nuys, CA 91409 USA
Telefon: (818) 773-9999
Fax: (818) 700-0700
Website: www.na.org

The NA Way Magazine begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen euch einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schreibt uns eure Genesungserfahrungen, eure Meinung zu NA-Angelegenheiten und zu den regelmäßig erscheinenden Artikeln. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abonnenten-, Redaktions- und Vertriebservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

The NA Way Magazine veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Ansichten sind nicht repräsentativ für die Meinung der Gemeinschaft Narcotics Anonymous als Ganzer. Die Veröffentlichung eines Artikels bedeutet nicht, dass die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, *The NA Way Magazine* oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird. Ein Gratisabonnement des *The NA Way* kann schriftlich über untenstehende Anschrift oder per Email info@na.org bestellt werden.

The NA Way Magazine, (ISSN 1046-5421) und Narcotics Anonymous sind eingetragene Markenzeichen von Narcotics Anonymous World Services Inc. *The NA Way Magazine* wird vierteljährlich von Anonymous World Services Inc., 19737 Nordhoff Pace, Chatsworth, CA herausgegeben. Die Gebühren für den vierteljährlichen Versand werden in Chatsworth, CA, und an weiteren Versandstellen bezahlt. **Adressänderungen bitte an:** *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

Von der Redaktion

Für Narcotics Anonymous war dieses Jahr eine aufregende und geschichtsträchtige Zeit, denn wir können auf 50 Jahre zurückblicken, in denen wir unsere einfache und doch so wirkungsvolle Botschaft der Genesung weltweit an Hunderttausende von Mitgliedern weitergegeben haben.

Ich bin so dankbar, dass ich clean bin und das Privileg habe, als Redakteurin eures Magazins zu dienen. NA hat mir ein neues Leben geschenkt und mir geholfen, ein produktives Mitglied der Gesellschaft zu werden—es hat die jämmerliche Person verwandelt, die ich war, als ich zu NA stieß.

Ich weiß, es klingt mit Sicherheit klischeehaft, aber egal wie lange wir clean sind, eines lernen wir mit Bestimmtheit: Wandel *ist* beständig und es tritt dabei nicht immer das Schlimme ein, das wir befürchten.

Und wenn wir schon von Wandel sprechen: in den nächsten Ausgaben wird es einige Veränderungen im Erscheinungsbild des *The NA Way* geben. Der Redaktionsausschuss traf sich im März 2003 und erörterte verschiedene Verbesserungsvorschläge: wie kann man euch besser über den Bezug des Magazins informieren; wie können wir im Magazin die eher kontroversen Themen, mit welchen sich unsere Gemeinschaft manchmal auseinandersetzen muss, am besten kennzeichnen; und wie bekommen wir mehr Artikel von den Mitgliedern.

Zum Thema Bezug des Magazins haben wir im Impressum auf Seite 2 links unten, einen Satz eingefügt, in dem steht, wie man das Magazin kostenlos abonnieren kann.

Was die kontroversen Themen anbelangt, so hat der Redaktionsausschuss beschlossen, Artikel zu sichten, deren Schwerpunkt auf kontroversen Themen im Zusammenhang mit der Genesung in NA liegt, so lange sie nicht gegen die Prinzipien von NA verstoßen. Außerdem muss der Redaktionsausschuss dann einstimmig beschließen, ob ein Artikel gedruckt wird.

Und um mehr Artikel von den Mitgliedern zu erhalten, stimmte der Redaktionsausschuss für eine Formatänderung des Magazins, das bisher themenbezogen war. Dafür soll eine Regelung eingeführt werden, die hoffentlich einen kreativeren Input aus der Gemeinschaft erlaubt. Anstatt wie bisher jede Ausgabe unter ein bestimmtes Thema zu stellen, stellten wir einen Fragenkatalog zusammen, der Ideen oder Input generieren soll. Wenn ihr etwas schreiben möchtet, dann könnt ihr als Anhaltspunkt eine Frage daraus auswählen oder auch ganz einfach eigene Gedanken formulieren. Vielleicht möchtet ihr sogar ein anderes Mitglied interviewen, so wie es auf Seite 8 in dieser Ausgabe geschehen ist. Gleichgültig wofür ihr euch entscheidet, schreibt uns eure Gedanken.

Hier sind die Fragen, die der Redaktionsausschuss ausgewählt hat:

- ❖ Welche Genesungs-Devisen magst du am liebsten und warum?
- ❖ Welches der spirituellen Prinzipien hast du am liebsten und warum?
- ❖ Was bedeutet "die Schritte arbeiten" für dich?
- ❖ Online-Meetings?
- ❖ Wie gehst du mit Störungen in deiner Stammgruppe um?

The NA Way Magazine wird auf Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Bestimmungszweck besteht daher in der Information aller Mitglieder zu Genesungs- und Servicefragen. Ferner bietet es genesungsorientierte Unterhaltung mit aktuellen Themen und Veranstaltungen, die für unsere Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag ist das Redaktionsteam bemüht, ein Magazin herauszugeben, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge von Mitgliedern aus der ganzen Welt und für aktuelle Informationen zu Service und Conventions. In erster Linie soll das Journal unsere Botschaft der Genesung würdigen: „Süchtige, alle Süchtigen, können aufhören Drogen zu nehmen, sie können das Verlangen verlieren Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden.“

- ❖ Welche Erfahrungen hast du mit Kindern im Meeting gemacht?
- ❖ Woher weißt du, was Gottes Wille ist?
- ❖ Produktiv und verantwortlich — heißt das langweilig?
- ❖ Wie baust du dir gesunde, intime Beziehungen auf?
- ❖ Was bedeutet verantwortlich und produktiv in NA bzw. in der Gesellschaft?
- ❖ Wie bringst du deine Dankbarkeit zum Ausdruck?
- ❖ Wie leistest du kontinuierlich Wiedergutmachungen? Bist du jemals fertig damit?
- ❖ Gibt es noch andere Voraussetzungen für die Mitgliedschaft?
- ❖ Rigide Haltung: Wie hast du gelernt lockerer zu sein?

Zusätzlich zu den oben genannten Änderungen haben wir vor, eine neue Kolumne mit dem Titel **"Schon gewusst?"** einzuführen. Sie soll erstmals im Januar erscheinen und euch über Fakten in der NA-Gemeinschaft aufklären. Wenn du irgendwelche lustigen oder interessanten Fakten auf Lager hast, die deine lokale NA-Gemeinschaft betreffen, oder allgemeine Informationen über NA, dann schreib sie uns.

Wie immer begrüßt *The NA Way Magazine* alle Artikel, Beiträge bzw. Briefe, egal zu welchem Thema. Es ist euer Magazin und es ist Teamarbeit. Wir können es nicht alleine machen!

Nancy S, Redaktion



Hoffnung finden

Hallo Freunde! Ich heiße Repe und bin süchtig.

Ich musste euch unbedingt schreiben, weil ich durch eine frühere Ausgabe des *The NA Way* (Oktober 2002) Glauben und Hoffnung gefunden habe. Ich verbüße zur Zeit eine Haftstrafe in Finnland.¹ Die Straftaten beging ich alle, bevor ich clean wurde. Ich habe mein Leben durch Drogen nehmen ruiniert und die einzige Wahl, die mir blieb, war Therapie oder Gefängnis. Wäre ich nicht in Therapie gegangen, dann würde ich euch diesen Brief jetzt wahrscheinlich nicht schreiben.

Als ich 2000 aus dem Gefängnis entlassen wurde, versuchte ich professionelle Hilfe zu bekommen, um von den Drogen loszukommen. Damals war mir noch nicht klar, dass ich mein ganzes Leben ändern musste, um clean zu bleiben und ein lebenswertes Leben zu haben. Ich ging in ein Rehabilitationszentrum, wo ich von Narcotics Anonymous erfuhr. In dem Zentrum hatte ich die Möglichkeit, NA-Gruppen zu besuchen, und ich griff nach diesem Strohalm und blieb dann dabei, mein Leben lang.

Ich spürte von Anfang an, dass das mein Weg war. Dieses Gefühl wurde noch durch die Informationen verstärkt, die ich in der Rehabilitationsklinik bekam. Nachdem ich das erste Mal ein Meeting besucht hatte, fühlte ich mich nicht mehr alleine. Es gab da viele andere, die dieselben Probleme hatten, wie ich. Es war eine Erleichterung, Leute zu sehen und reden zu hören, die überlebt und wieder in der Gesellschaft Fuß gefasst hatten.

Ich blieb einen Monat in der Reha-Klinik und ging dann in ein Behandlungszentrum, in dem NA zum Rehabilitationsprogramm gehörte. Ich ging fünf bis sechs Mal pro Woche in die Meetings, um einen Eindruck davon zu bekommen, worum es bei der Gemeinschaft ging. Wenn ich heute daran zurückdenke, dann brauchte ich ungefähr vier Monate, bis ich langsam verstand, was NA war und warum die Leute da hingingen.

Natürlich dachte, geschweige denn glaubte ich damals noch nicht, dass ich den Rest meines Lebens zu NA gehen würde, oder dass sich mein ganzes Leben auf NA aufbauen würde. Ein Mitglied mit langer Cleanzeit gab mir den Rat, in die Gruppen zu gehen, egal wie ich mich fühlte. Man riet mir auch, ich solle darüber reden, wie ich mich fühlte, wenn ich nicht wusste, worüber ich sonst reden sollte. Also begann ich über meine Gefühle zu reden, über meine Gedanken, Probleme, mein Leben, meine Freuden, Nöte, über das, was ich glaubte, und über alles, was mir auf der Seele lag. Ich bin mit dieser Empfehlung bis heute sehr gut gefahren.

Mit der Zeit lernte ich die Leute und den Service kennen, den die lokalen Gruppen anboten. Die NA-Literatur wurde zu einem wichtigen Bestandteil meiner Genesung— insbesondere hier im Gefängnis. Als die Behandlung in der Rehabilitationsklinik zuende war, zog ich in meine neue Wohnung und die Hilfe, die ich in NA bekam, war dabei sehr konkret. Ich weiß noch, dass ich mich einsam, hoffnungslos und völlig unfähig fühlte, ein cleanes Leben in der Gesellschaft zu führen.

Ich folgte den Empfehlungen und ging auch in die NA-Meetings, wenn ich mich deprimiert und niedergeschlagen fühlte. Wenn ich in das Meeting kam, dann hatte ich das Gefühl, eine riesige Welle geht durch meinen Körper und spült meine einsamen und hoffnungslosen Gedanken weg. Diese Gedanken wurden von einem überwältigenden Zugehörigkeitsgefühl verdrängt, das den Rest des Abends anhielt. Das war die erste Erfahrung mit meinem neuen Leben mit NA und mit einer Macht größer als ich selbst. Ich erinnere mich noch an alles, was an diesem Abend passierte, so als sei es gestern gewesen, und ich denke immer wieder gerne daran.

Mein Leben bewegte sich nun langsam in ruhigen Bahnen und ich bekam eine Arbeit. Ich kam vorwärts im Leben (und so ist es immer noch) und ich begann eine Inventur, wie es im Programm empfohlen wird. Ich ließ das Programm nicht liegen und „wartete ab“, bis

¹ Es ist eine große Ehre, dass meine Geschichte im *The NA Way Magazine* veröffentlicht wird. Ich saß im Gefängnis, als ich diese Zeilen schrieb, ich wurde allerdings am 13. Juni 2003 begnadigt.

ich es brauchte. Ich halte mich jeden Tag konsequent an das Programm und ich versuche darin Antworten auf meine Probleme zu finden.

Ich lernte meinen Sponsor ganz am Anfang meiner Genesung kennen und wir haben eine tolle Beziehung. Einmal wollte ich ihm kündigen und mir einen neuen Sponsor nehmen, als er sich nicht so verhielt, wie ich es wollte! Nach unserem Konflikt (den es nur in meinem Kopf gab), vertiefte sich unsere Beziehung sogar noch. Ich glaube, für Freundschaften und für die Beziehung zwischen Süchtigen und Sponsor gelten dieselben Regeln: Ein Freund/Sponsor hört zu, unterstützt, gibt Empfehlungen, ermutigt, trauert mit uns und teilt seine Ansichten und auch seine Erfolge und Niederlagen im Leben.

Man kann einem Freund/Sponsor sein wahres Ich offenbaren, weil man keine Angst vor Zurückweisung oder Verurteilung haben muss. Gesunde Beziehungen sind wichtig, und das vergisst man leicht in der Hektik des Alltags.

Ich hatte natürlich Angst, als ich nach 2½ Jahren Cleanzeit ins Gefängnis musste. Ich hatte Drogen in dieses Gefängnis geschmuggelt und dabei versucht ohne Kontrolle an den Wachleuten und am Personal vorbeizukommen. Mir sehr gemischten Gedanken und Gefühlen ging ich durch die Tore des gefürchteten Zentralgefängnisses in Helsinki.

Meine erste Hoffnung war, mich schnell einer Gruppe anzuschließen und in ein friedlicheres Gefängnis verlegt zu werden. Ein paar Wochen später wurde ich in so ein Gefängnis verlegt, wo ich jetzt diesen Brief schreibe.

Ich wurde hier in der brutalsten Form mit meiner Sucht konfrontiert und es gab keinerlei Trost. Das war ein schwerer Brocken, den ich zu schlucken hatte und ich habe oft in den Spiegel geschaut und mich gefragt, ob ich wirklich so bin. Ich musste mir selbst vergeben und Gott um Führung bitten. So spielt das Leben, und meine Genesung nützt mir gar nichts, wenn ich nicht wirklich daran arbeite.

Heute kann ich mich meinen Ängsten stellen. Meine Gedanken sind bei meinen neuen Freunden, die keine Drogen nehmen und die einen neuen Lebensweg gefunden haben. „Solange ich diesem Weg folge, brauche ich nichts zu befürchten“.

Danke NA.

Reijo S, Helsinki, Finnland

Von unseren Lesern

Liebes NA Way,

Ich habe den Artikel „Die innere Lösung“ in der Juli-Ausgabe gelesen, und ich muss sagen, ich habe diese Botschaft unzählige Male gehört, in der Regel von einem Neuankömmling oder von jemandem, der Gott oder die bloße Vorstellung, dass es eine Höhere Macht gibt, am liebsten mit der Axt austreiben würde. Ich war erstaunt und enttäuscht, dass *The NA Way Magazine* eine ganze Seite lang einen Brief bringt, der uns im Grunde auffordert, „die Macht wieder an sich zu reißen“.

Wo fange ich nun an, den Unsinn zu widerlegen, der meiner Meinung nach auf dieser Seite steht? Ich will mit der Auffassung von Gebet beginnen.

Viele denken vielleicht, Zweck des Betens sei es, die Hand Gottes zu dirigieren, doch in Wahrheit dient das Gebet eher uns selbst als Gott. Richtiges Beten bewirkt, dass wir uns konzentrieren und es gibt uns die Bereitschaft, die Dinge anzunehmen, welche unsere Höhere Macht im Laufe des Tages für uns vorgesehen hat.

Mangelnde Gelassenheit ist eine menschliche Schwäche—besonders bei uns Süchtigen! Gott will uns die Gelassenheit nicht nehmen, wir tun das selbst.

Als ich noch drauf war, betete ich und bat Gott, mir zu helfen, mit den Drogen aufzuhören. Mit dieser Handlung versetzte ich mich in einen Zustand, in dem ich das Eingreifen meiner Höheren Macht (durch die Polizei) und die Rettung annehmen konnte, anstatt dagegen anzukämpfen, wie ich es zuvor getan hatte. Hätte ich die Lösung in mir gehabt, dann hätte ich aus eigener Kraft aufgehört. Es tut mir leid, aber ich brauchte Hilfe, und das ist auch heute noch so.

Das Gelassenheitsgebet ist ein hervorragendes Mittel, eines nicht zu vergessen: wenn ich clean leben will, dann muss ich meine Erwartungen mäßigen. Es gibt unzählige Dinge, die ich nicht ändern kann. Es gibt einige Dinge, die ich ändern kann, und ich brauche Weisheit, um das eine vom anderen zu unterscheiden.

Heute ist mir klar, das einzige, was ich ändern kann, bin ich selbst. Ich stelle aber immer wieder fest, dass ich mich in Dinge verbeiße, über die ich keine Macht habe. Auch das ist eine menschliche Schwäche.

Im übrigen glaube ich, dass Wissen nicht gleichbedeutend mit Weisheit ist. Wissen ist Inventar und Weisheit resultiert nicht unbedingt aus Erfahrung. Erfahrung an sich bedeutet gar nichts. Wie sonst ist es erklärbar, dass sich Süchtige jahrelang der Gewalt, dem Ruin, der Krankheit und allem, was es auf der Scene sonst noch gibt, aussetzen, nur um high zu werden? Sie haben Erfahrung, richtig? Stimmt genau genau, aber es fehlt ihnen an Weisheit.

Warum soll man also nicht um Hilfe bitten? Oder denkt mein süchtiger Freund etwa das, was ich vor meinem letzten Rückfall gedacht habe: „Vielleicht mache ich zu viel Wind um diesen ganzen Suchtkram... Ich hab's im Griff“?

Vorsicht Falle, sage ich da nur!

Bobby O'N, Kalifornien, USA

The NA Way Magazine begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im *NA Way* erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach zu einem Thema Stellung nehmen, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter umfassen und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftenzeile abgedruckt, außer Autor bzw. Autorin möchten ihre Anonymität wahren.

Schrittearbeit soll Spaß machen?

Als ich das kürzlich in einem NA-Meeting hörte, wurde mir klar, wenn ich bei einem Schritt nicht weiterkomme, dann bin ich noch in dem Schritt davor. Es ist gut zu wissen, dass die Machtlosigkeit und das Leben nicht meistern zu können, in meinem heutigen Leben Stärken sind. Zum ersten Mal wurde ich damit konfrontiert, als man mir Drogen anbot, als ich bereits clean war. Ich begriff, dass die Leute keine Ahnung hatten, welche Zerstörung sie mir da anboten. Heute weiß ich, dass sie es gut meinten. Sie wussten es einfach nicht besser oder wollten es nicht wissen.

Was das Leben nicht meistern können anbelangt, so liegt meine Einsicht diesbezüglich noch nicht so lange zurück. Als ich clean wurde, war mein Leben völlig aus dem Ruder gelaufen. Dann, als es nach einiger Zeit *nach meinem Kopf* ging, sah es so aus, als könne ich mein Leben meistern. Natürlich war das nur von kurzer Dauer!

Recht bald hatte ich keinen Bereich meines Lebens mehr im Griff. In mancher Hinsicht war es vielleicht sogar noch schlimmer als in Jahren davor, als ich clean wurde. Mit den Werkzeugen der Genesung, einem Sponsor, der in den Schritten lebte, einem Leitfaden zur Arbeit in den Schritten, Service in NA, täglichem Gebet, egal ob der Tag gut oder schlecht war, mit Meetings und einer Stammgruppe, in der ich meine Maske ablege, und mit Telefonkontakten, ist mein Leben zu meistern. Und das ist heute auf mein spirituelles Leben zurückzuführen, und nicht auf externe Dinge.

Der Zweite Schritt ist das, was passiert, wenn ich diese Höhere Macht suche, und dabei auch die oben genannten Werkzeuge einsetze. Mein Gefühl kann mich über den wahren Prozess meiner Genesung täuschen. Wenn mich mein Sponsor daran erinnert, und wenn ich dabei neue Fehler mache und die nötigen Risiken eingehe, dann wachse ich.

Der Dritte Schritt gibt mir die spirituelle Freiheit, die für mich von Anfang an die Anziehungskraft von NA war, und ich kapituliere vor Gott, wie ich ihn verstehe. Wenn ich mich nicht in Dinge verstricke, die ich nicht verstehe (warum Gott dies oder jenes getan oder nicht getan hat), dann kann ich diesen Schritt arbeiten und meine Beziehung mit einer Höheren Macht wird tiefer und stärker.

Der Vierte Schritt wird oftmals sehr verteufelt. Wenn wir Angst vor unserer Höheren Macht haben, dann liest er sich so: „Wir machten eine furchtsame und unmoralische Inventur“. Aber dafür habe ich eine Höhere Macht, die mir vergibt, und wenn ich das nicht glauben oder fühlen kann, dann sehe ich mich innerhalb NAs nach Hilfe um, damit ich diese Liebe und Akzeptanz bekomme. Nie mehr allein, niemals mehr.

Für mich besteht der Fünfte Schritt darin, dass ich nun vor allen drei Instanzen die Art meiner Fehler eingestehe. Ich kann in einem Meeting teilen und einer anderen Person von meinen Fehlern erzählen, aber wenn ich sie vor HM und mir selbst eingestehe, dann verlieren Selbstmitleid, Selbsthass und Eigenwille ihre Macht.

Im Sechsten Schritt lasse ich dann los, wenn der Schmerz groß genug geworden ist. In Schritt Sieben lasse ich dann eine liebende Höhere Macht, in meinem Leben wirken. Wenn ich das zum Opfer bringe, was ich zu sein denke oder glaube, dann kann etwas Neues beginnen.

Der Achte Schritt besteht aus zwei Teilen: Ehrlichkeit und Bereitschaft. Ich kann eine Liste aller Personen machen, denen ich Schaden zugefügt habe, auch wenn ich nicht bereit bin, an allen Wiedergutmachungen zu leisten. Wenn es mir keine Befriedigung mehr bereitet, meine verletzten Gefühle mir selbst und anderen vorzuwerfen, dann ist die Zeit reif, diese Wiedergutmachungen zu leisten.

Mit Schritt Neun kann ich Frieden in mein Leben bringen. Indirekte Wiedergutmachung ist eines der Werkzeuge, die ich benutze, wenn die Umstände es erfordern. Die Leute, die ich geschädigt habe, als ich das letzte Mal rückfällig war, wollten nichts mehr mit mir zu tun haben, aber ich kann heute Wiedergutmachungen an ihnen leisten, indem ich keine Drogen nehme.

Wenn ich merke, dann ich etwas Falsches getan habe, dann kann ich jederzeit den Zehnten Schritt machen, zu jedem Augenblick des Tages. Das trifft auch dann zu, wenn ich merke, dass irgendetwas nicht stimmt, und wenn ich dann dafür Sorge, dass ich mich nicht selbst verletze.

Der Elfte Schritt ist die Zeit der Besinnung mit dem Einzigen, der immer bei mir ist. Die kreative spirituelle Freiheit, die ich in diesem Schritt finden kann, ist mir sehr wertvoll.

Den Zwölften Schritt mache ich am besten mit Ehrlichkeit. Wenn ich bei NA in einem Arbeitsmeeting bin oder in einem Unterkomitee-Meeting, und das Thema lautet: „Welches Image vermitteln wir dem Neuankömmling?“, dann rufe ich mir in Erinnerung: Wenn wir an die eigene Genesung glauben, dann sind Lügen überflüssig.

Wenn ein Süchtiger dem anderen hilft, so hat das einen therapeutischen Wert, und dieser besteht in unserer Erfahrung in der Genesung. Wenn ich Leute ins Meeting mitnehme und andere Dinge außerhalb des Meetings tue, dann tue ich das für mich, und nicht, weil ich ein Handlanger von NA bin. Das Privileg, dass ich diese Prinzipien in all meinen Angelegenheiten anwenden kann, hat meine Sicht geändert, welchen Platz ich in dieser Welt einnehme. Oft ist es unbequem nach den Prinzipien zu leben, aber ich trage lieber die Konsequenzen daraus, als die aus meinem alten Verhalten.

Wenn ich im Hinterkopf behalte, dass die Schritte ein Weg sind, wie ich ein erfülltes Leben führen kann, dass ich nicht versuche soziale Anerkennung zu bekommen, sondern dass ich mich lediglich spirituell anpassen möchte, dann kann ich mir keine andere Lebensweise vorstellen.

Anonym

Die „andere“ Gemeinschaft

Warum haben die Leute solche Vorurteile gegen die „andere“ Gemeinschaft? Ich habe auch welche, aber ohne AA hätte ich NA nicht gefunden. Als ich clean wurde, wusste niemand in meinem Umfeld, dass es NA überhaupt gibt. Im Gegenteil, auf Entgiftung wurde ich als besonders schwerer, hoffnungsloser Fall behandelt, weil ich drei Süchte hatte, und nach Ansicht der Mediziner hatte jede davon separat behandelt zu werden.

Als Süchtige oder Alkoholikerin konnte ich in einer Nachsorge unterkommen. Im Zuge des Aufnahmeverfahrens sagte man mir, ich solle meine Wohnung kündigen. Als jedoch herauskam, dass ich noch diese dritte Sucht hatte—Bulimie—wollte mich keine der Nachsorgeeinrichtungen mehr aufnehmen. Ich hätte wohl besser den Mund darüber gehalten!

Sie sagten mir, wenigstens zu AA könne ich ja gehen, auch wenn es ja eigentlich nicht das Richtige wäre bei meiner Symptomatik. Also landete ich am Ende obdachlos bei AA.

Dort lernte ich, wie ich es anstellen musste, wenn ich eine Wohnung und einen Job finden wollte. Clean war ich nicht imstande, das hinzukriegen, ohne Drogen war ich völlig hilflos! In AA musste ich mir natürlich anhören, das Thema sei Alkohol und nicht Drogen, aber da waren zwei Leute, die kannten diese kleine Gemeinschaft NA. Und eines Abends nach dem Meeting fragten sie mich, ob ich nicht mal probeweise mit ihnen hingehen wollte. Sie sagten, es wäre besser zusammen hinzugehen, für den Fall, das Ganze wäre nichts für uns. Zusammen kämen wir dann besser weg, wenn wir abhauen wollten und bräuchten keine Erklärungen abzugeben.

Wir trafen uns in einer dunklen Ecke in einer U-Bahnstation und man sagte mir, ich solle mich nicht fürchten. Wir müssten noch auf einen anderen Typ warten, der zwar komisch sei, aber ansonsten harmlos, und der wüsste, wo die Meetings wären. Das Ganze fühlte sich an, als hätten wir etwas Kriminelles vor.

Damals gab es nur drei NA-Meetings in meiner Stadt. Eines davon war ein Frauenmeeting, das man nur finden konn-

te, wenn man jemanden kannte, der einem den Weg zeigte. Ja, wir hatten damals ganz am Anfang auch schon ein Frauenmeeting!

Die Suche nach den Meetings und der Anblick der Leute, die dort saßen, waren ein richtiges Abenteuer. Ich hatte immer noch diese Vorstellung von den „drei Süchten“ im Kopf und ich glaubte, man würde mich in NA nicht haben wollen, weil ich zwei „falsche“ Süchte hatte. Es dauerte fast zwei Jahre, bis ich beim Vorlesen endlich hörte, dass „Alkohol eine Droge ist“. Ich war etwas erleichtert, aber ich hatte immer noch Angst, sie würden mich aus den Meetings hinauslockern, weil ich ja noch diese andere Sucht hatte.

„Es war ein Abenteuer damals in den Anfangsjahren. Wir hatten eine Aufgabe und wir hatten eine Vision.“

Bei meinem ersten Fünften Schritt hatte ich Angst, meine Sponsorin würde mir kündigen, weil ich auch noch „so etwas“ hatte. Natürlich kündigte sie mir nicht. Sie erklärte mir, dass es bei diesem Programm um Sucht ging und dass ich zu meiner Höheren Macht beten sollte, die „dritte Sucht“ von mir zu nehmen. Ich stellte fest, dass es eine Ansichtssache war—wie ich dazu eingestellt war.

Jeden Abend schrieb ich meinen Zehnten Schritt und war immer ehrlich bei der Frage, ob ich clean war. Ich schrieb nie „ja“, wenn ich die dritte Sucht ausgelebt hatte. Und dann, eines Tages, da passierte was. Ich kann immer noch nicht genau sagen, was. Aber es war so etwas wie eine ganz tiefe Sehnsucht frei zu sein, jede Sucht gleich ernst zu nehmen, und nicht eine davon auszuleben oder sie zu verharmlosen. Ich kam also an den Punkt, wo ich alle Süchte als Drogen sah, die mich umbringen konnten. Und es funktionierte.

Heute bin ich durch NA und AA clean von „allen dreien“. Damals war es kaum zu schaffen, wenn man nicht auch zu AA

ging. Und ich hätte niemals von NA erfahren, wenn ich nicht zu AA gegangen wäre. Natürlich musste ich mir anhören: „Du wirst schon sehen, wo du landest, wenn du dich verzettelst und in andere 12-Schritte-Gruppen gehst und darüber vergisst, dass dein Hauptproblem Alkohol ist“. Das bekam ich von der anderen Seite aber genauso zu hören—von den Kommentaren über Overeaters Anonymous ganz zu schweigen. Diese Gemeinschaft wurde damals erst gar nicht ernst genommen. Ich folgte meinem Instinkt und ging dort hin, wo ich mich am besten identifizieren konnte und wo ich die meiste Unterstützung bekam, und das war Narcotics Anonymous.

Ich gehöre zur dritten Generation von NA in meiner Gegend. Ich bekam mit, wie unsere Servicestruktur aufgebaut wurde und ich half dabei mit. Ich hatte keine Ahnung was ich da eigentlich machte, aber wenigstens gehörte ich endlich irgendwo dazu. Ich engagierte mich stark bei den Übersetzungsarbeiten der Literatur in meine Muttersprache. Ich habe miterlebt, wie der Basic Text in meiner Muttersprache fertiggestellt wurde und wie die Gebiete und Regionen entstanden.

Wir fuhren damals durch das ganze Land um andere Süchtige zu treffen, da wir so wenige und so versprengt waren. Ich gehöre zu den NA-Pionieren hier und ich bin stolz darauf. Nichts war damals selbstverständlich. Alles musste erst aufgebaut werden. NA World Services gab Entwicklungshilfe, kamen her und halfen uns dabei. Es war ein Abenteuer damals in den Anfangsjahren. Wir hatten eine Aufgabe und wir hatten eine Vision.

Zwei der Leute, die mich in mein erstes NA-Meeting mitnahmen, sind heute tot. Einer starb an einer Krankheit und der andere an Drogen. Das dritte Mitglied wurde rückfällig und ist immer noch drauf.

Ich feierte dieses Jahr meinen 15. NA-Geburtstag und habe vor kurzem geheiratet. Für letzteres brauchte ich keine Empfehlungen von anderen Süchtigen. Diesmal hatte ich durch das Programm genug Genesung und Selbstwert, um zu wissen, wie ich die richtige Entscheidung zu treffen hatte und wie ich dabei vorgehen musste, um Erfolg zu haben.

Danke NA!

Martina D, Frankfurt, Deutschland

NA in Istanbul, Türkei

Letzten September hatte ich das Glück, dass ich zu einem dreitägigen Treffen von NA-Mitgliedern auf einer Insel vor Istanbul fahren konnte. Ich blieb zwei Wochen dort. Es war ein herrlicher Ort!

Es kostete mich innerlich einige Überwindung, aber nach ein paar Emails und einem Anruf fuhr ich hin. Ich hielt mich an die Anweisungen, die man mir gegeben hatte. Als ich aus dem Flughafenbus ausstieg, war die Person, die ich treffen sollte, nicht da, aber mein Gott und NA waren da. Ich rief meinen NA-Kontakt an und sie sagte mir, ich solle Vertrauen haben und im Garten hinter der Bushaltestelle warten – es würde jemand kommen und mich abholen.

Ich ging also in den Garten. Er war wunderschön und so groß wie ein Fußballfeld. Aber langsam wurde ich nervös, weil mir klar wurde, dass die Leute, die mich abholen sollten, gar nicht wussten, wie ich aussah, und ich spreche kein Türkisch!

Nachdem ich eine Weile gewartet hatte, suchte ich ein Telefon und rief noch einmal an. In dem Geschäft, das ich aufgesucht hatte, um zu telefonieren, half mir ein Verkäufer, meinen NA-Kontakt anzurufen. Plötzlich betrat jemand den Laden. Dieser Jemand fixierte mein NA-Käppi und mich. Dann sagte er: „Stan?“, und ich sagte: „NA“. Beide grinnten wir und dann umarmten wir uns. Gott war bei mir, und ich bin jetzt bei der Gemeinschaft in der Türkei.

Mein neugewonnener Freund sprach kein Englisch, aber so funktioniert NA—ein Süchtiger hilft dem anderen. Wir brauchten keine Sprache zur Verständigung, wir hatten eine Verbindung über die Genesung. Bald schon waren acht Mitglieder eingetroffen und wir hatten ein fantastisches Beisammensein. Wir tranken Tee und redeten über Genesung.

Dann liefen wir hinüber zum Meetingsraum, und das ganze Meeting wurde für mich übersetzt. Es war phantastisch. Ich konnte spüren, wie die Gemeinschaft und die Einigkeit funktionierten. Sprache war wirklich kein Problem. Dann gingen etwas essen und hatten noch ein Nachmeeting. Ich kann bloß sagen, ich bin jetzt elf Jahre clean, und es ist schon lange her, seit ich

mich das letzte Mal so sehr mit anderen verbunden gefühlt habe.

Ich war auf NA-Conventions in drei fremden Ländern und überall in den USA, aber das bei weitem schönste Erlebnis war Istanbul.

Die Mitglieder halfen mir, eine Unterkunft für die Nacht zu finden, und gleich am nächsten Tag gingen drei Leute mit mir los, damit ich auch ja ein schönes preisgünstiges Hotel in der Altstadt kriegte. Und das alles, bevor ich überhaupt erst auf der Insel-Convention gewesen war!

Zu dem Treffen auf dieser fantastischen Insel, setzten wir in einer fast zweistündigen Fahrt mit einer wunderschönen, altmodischen Fähre über. Bei meiner Ankunft hatte ich das Gefühl, als sei ich in der Zeit zurückgereist. Auf der gesamten Insel gab es nur etwa drei Autos, und um dort hin zu gelangen, wo man hinwollte, musste man eine Pferdekutsche nehmen oder ganz einfach laufen. Ich war im Paradies.

Wir waren in einem Erholungsheim untergebracht, und es war eine kleine, herzliche Convention, auf der man alle in jedem Meeting wiedersah. Die Freundschaften und die Verbindungen, die ich dort knüpfte, werden ein Leben lang halten.

An alle, die vorhaben, außerhalb der USA Urlaub zu machen: ich kann nicht genug von NA in der Türkei schwärmen. Die Leute dort sind so herzlich und so bemüht, und sie wollen wirklich Mitglieder aus anderen Ländern kennen lernen und etwas über andere Erfahrungen anderswo in der Gemeinschaft hören.

Die Mitglieder hier wollen diesen Herbst im Oktober eine Convention ausrichten. Sie feiern den 10. Geburtstag von NA in der Türkei. Ich bin seit meinem ersten Trip dorthin zweimal wieder da gewesen. Und als persönliche Fußnote möchte ich anfügen, ich habe dort eine wundervolle Frau bei NA kennen gelernt und mich in sie verliebt. Ich hoffe, ich kann bis zum nächsten Jahr vorübergehend dort leben.

Vertraue auf Gott, und lass dich durch keine Sprachbarriere davon abhalten, mit Mitgliedern in fernen Ländern zu teilen und zu lernen. Dadurch wirst du so wachsen, wie du es dir niemals vorstellen kannst. Ich weiß, ich bin so gewachsen!

Stan R, Maryland, USA

Der Redaktionsausschuss des *The NA Way Magazine* weiß, dass es vielen Mitgliedern schwer fällt, Geschichten einzuschicken, da sie nicht wissen, was sie schreiben sollen, oder was für andere Mitglieder interessant oder uninteressant ist. Daher haben wir in der Hoffnung, ein größeres Interesse am Schreiben von Beiträgen hervorzurufen, diesen Fragenkatalog in Form eines Interviews zusammengestellt. Der Redaktionsausschuss ermutigt jedes Mitglied, ein anderes Mitglied zu interviewen (den Sponsor, die eigenen Sponsees, den Sprecher auf einer Convention oder, wie in diesem Beispiel, jemanden, von dem du mehr wissen möchtest). Dazu kannst du dich auf die untenstehenden Fragen stützen, oder eigene Fragen formulieren. Scheue dich nicht, die Fragen selbst zu beantworten und sie dann an *The NA Way* einzuschicken. Wir hoffen, dass dir dieses Interview Spaß macht.

Ich suchte mir Kofi R (aus Michigan, Stammgruppe „Listening is Sharing“) für das Interview aus, weil ich ihn ganz einfach besser kennen lernen wollte. Er war in meinem Gebiet zu Besuch und kam zu unserem alljährlichen NA-Camping in Elora Gorge Conservation, in der Nähe von Guelph, Ontario in Kanada. Es ist das größte NA-Camping in unserer Region, und es heißt „Gorging on Recovery“ (vollgefressen mit Genesung)—ein Wortspiel, das auf den Campingplatz gemünzt ist und auf das, was dort passiert. Kofi kam recht früh an und hatte sich auf dem Campingplatz den besten Platz ausgesucht, nämlich ganz hinten, in der Nähe des Kliffs, wo man die Stromschnellen unten sehen konnte. Ich interviewte Kofi am Samstag, den 5. Juli, auf seiner Parzelle auf dem Campingplatz. Ich hoffe, ihr habt genauso viel Spaß wie ich, als ich mit Kofi sprach. Und dir Kofi, noch einmal danke, dass du dich getraut und deine Gedanken geteilt hast.

Marc S, Ontario, Kanada

Mitglied des Redaktionsausschusses des *The NA Way Magazine*

Marc S: Welche Genesungs-Devise magst du am liebsten und warum?

Kofi R: *Nimm die erste Droge nicht. Das habe ich früher immer vergessen. Ich dachte immer, ich würde 20 Dollar ausgeben oder 100, und dann ist Schluss. So wollte ich mit den Drogen aufhören oder kontrolliert nehmen, bevor ich zu NA kam. Als ich dann zu NA kam, sagte man mir, dass es die erste Droge war, und dass ich mir keine Gedanken um die zweite, vierte oder sonst wievielte machen müsste, wenn ich die erste nicht nahm.*

M: Welches spirituelle Prinzip hast du am liebsten, und warum?

K: *Kapitulation, weil ich damit mental offen werde und das führt zur Bereitschaft.*

M: Was bedeutet "die Schritte arbeiten" für dich?

K: *Das bedeutet nach Prinzipien zu leben. Es bedeutet, dass ich mich von Regeln leiten lasse, die dem Wohle aller dienen. Es heißt auch, dass es nicht immer nach meinem Kopf geht.*

M: Und was ist mit der "Arbeit" beim Schrittarbeiten?

K: *Für mich heißt das, dass ich spirituelle Prinzipien in meinem Leben anwende. Es ist wirklich Arbeit. Reden ist einfach, aber die Schritte anzuwenden, das ist Arbeit. Es ist der bewusste Versuch, nach den Prinzipien der Schritte zu leben.*

M: Deine Meinung zu Online-Meetings?

K: *Im Augenblick sehe ich für mich keine Notwendigkeit dafür. Ich bin dankbar, dass ich in einem Gebiet lebe, wo es viele Meetings gibt; aber ich bin der Meinung, dass sie in abgelegenen Gebieten sehr hilfreich sein können.*

M: Wie gehst du mit Störungen in deiner Stammgruppe um?

K: *Indem ich das anwende, was ich als den "NA-Weg" kenne. Ich versuche andere zu führen, vielleicht auch zu belehren, und dann lasse ich das Gruppengewissen walten.*

M: Woher weißt du, was Gottes Wille ist?

K: *Wenn es sich für mich gut anfühlt. Es fühlt sich richtig an. Wenn ich eine Entscheidung treffe, die auf Gottes Willen baut, dann zaudere ich nicht. Solche Entscheidungen haben kein Nachspiel. Gottes Wille führt zu Frieden. Und genau daher kommt die Gelassenheit. Wenn ich kapituliere, dann gibt es in meinem Kopf keine Zerrissenheit. Das, was bleibt, das sind vielleicht unbewältigte Gefühle, mit denen ich dann genauso umgehe, nämlich Kapitulation und Gottes Wille. Dann verschwinden diese unbewältigten Gefühle. Wenn*

ich kapituliere, dann erzählt mir meine Krankheit manchmal: „Du Trottel. Das funktioniert nie. Diese Leute werden dich nur ausnutzen.“ Wenn ich dann wieder kapituliere und Gottes Willen folge, dann vergehen diese Gedanken.

M: Findest du, dass produktiv und verantwortungsbewusst gleichbedeutend mit langweilig ist?

K: *Nein. Produktiv und verantwortungsbewusst ist manchmal nicht sonderlich aufregend, aber es ist nicht langweilig. Wir Süchtige suchen ständig den Kick. Produktiv zu sein, ist nicht so aufregend wie das Chaos der Sucht, aber es ist nicht langweilig. Die meisten Dinge, die ich gerne tue, haben etwas mit dem zu tun, was ich tun will. Verantwortlichkeit bedeutet auch, dass man die Dinge tut, die man tun muss, wie zum Beispiel die Trümmer meiner Vergangenheit beiseite zu räumen.*

M: Und die Arbeit?

K: *(Lacht) Ja. Ich liebe meine Arbeit, und sie ist sehr befriedigend. Ich verdiene mein Geld auf ehrliche Weise.*

M: Wie baust du dir eine gesunde Beziehung mit dem anderen Geschlecht auf?

K: *Indem ich zuhöre; Kapitulation und Vertrauen in Gottes Willen sind wichtig bei Beziehungen. Zuhören ist eine höhere Form von Kapitulation.*

M: Was bedeutet verantwortlich und produktiv in NA bzw. in der Gesellschaft?

K: *Das heißt, ich mache alles so gut ich es kann, und zwar bei allem, was ich tue. Während meiner aktiven Sucht war es ganz in Ordnung, eine Null zu sein; jetzt muss ich nach dem Besten streben, das ich erreichen kann.*

M: Wie bringst du deine Dankbarkeit zum Ausdruck?

K: *Indem ich das zurückgebe, was mir so freizügig gegeben wurde. Ich gehe regelmäßig in die Meetings, damit ich für die Neuen da sein kann. Das hilft auch mir. In gewisser Hinsicht bin auch ich immer ein Neuankömmling. In Genesung sein bedeutet nicht, wegzubleiben, wenn es einem besser geht. Es bedeutet nicht, ein neues Leben zu bekommen und dann damit zu geizen.*

M: Wie leitest du kontinuierlich Wiedergutmachungen? Bist du jemals fertig damit?

K: *Nein, ich glaube nicht, dass ich jemals damit fertig bin. Ich bleibe auf diesem Weg und bleibe im Prozess der Genesung. Das ist hart; alles kommt auf den Prüfstand. Wenn Gott mir die Dinge offenbart, kann ich Wiedergutmachungen leisten, aber dafür brauche ich ein Programm, damit ich es auch tun kann.*

M: Rigide Haltung: Wie hast du gelernt lockerer zu sein?

K: *Ich habe meine Probleme damit. Ich muss mit anderen Leuten reden, mit Leuten, die schon länger als ich dabei sind. Ich bin generell recht unnachsichtig mit mir und mit anderen. Ich schätze die Erfahrung der älteren Mitglieder.*



PI in Aotearoa, Neuseeland

Das erste NA-Meeting in Neuseeland fand im September 1982 in Mt. Eden, Auckland statt. Es gab nur zwei cleane Mitglieder, sehr wenig Literatur und keiner hatte recht viel Ahnung von den Traditionen, doch unser Enthusiasmus, die Botschaft weiterzutragen war groß.

Das größte Problem damals war, wie wir Mitglieder gewinnen konnten, und wie wir die noch leidenden Süchtigen erreichen konnten. Es erübrigt sich zu sagen, dass es eine entmutigende Aufgabe war. Narcotics Anonymous besaß in Neuseeland keine Glaubwürdigkeit. Faktisch hatten die meisten Fachleute auf diesem Gebiet keine Ahnung von den Zwölf Schritten für Süchtige.

Damals arbeitete ich in einer Klinik für Drogenabhängige und hatte den Ehrgeiz, die Angestellten dort von dem Konzept zu überzeugen, dass Sucht eine Krankheit ist, und welcher Stellenwert den Zwölf Schritten von NA zukam, wenn Süchtige ihre Abstinenz erhalten und ihre Lebensqualität verbessern wollten.

Glücklicherweise hatte ich damals einen sozialen obersten Chef, ein renommierter Psychiater, der Verbindungen zu einer anderen 12-Schritte-Gemeinschaft hatte und der pries die Schritte als die beste und billigste Langzeit-Therapie, die es gab! Er hatte mich in meiner aktiven Sucht gekannt und er sah die Veränderung.

Damit fing die Öffentlichkeitsarbeit in Aotearoa an—mit ein paar einfachen Faltschlägern, wobei das einzige NA-Meeting, das es gab, unten auf dem Rand vermerkt war.

Ich weiß noch, wie mir ein Zeitungsausschnitt von der Convention in Baltimore zugeschickt wurde. In den Überschriften war von Tausenden von genesenden Süchtigen die Rede, die die Stadt überfluteten. Ich zeigte ihn stolz in der Arzneimittelausgabe herum, als Beweis dafür, dass NA eine viel größere Gemeinschaft war, als das, was man in Neuseeland davon kannte. Die Süchtigen blieben *wirklich* clean.

Die Mitarbeiter begannen ihren Klienten zu sagen, sie sollten mit mir sprechen und NA-Meetings besuchen. Viele kamen nur widerstrebend und voller Angst, sie müssten ihre Schmusedecken abgeben! Viele kamen aus einer falschen Motivation heraus. Einige blieben dabei und einige kamen Jahre später wieder zu uns. Heute sitzt eine ganze Reihe von diesen Süchtigen clean in den Meetings und sie sind dankbar, dass man sie gedrängt hat, zu NA zu gehen.

Bei einem unserer ersten Arbeitsmeetings der Gruppe, Ende 1982, drehte sich die Diskussion um zwei Themen: wer an den Meetings teilnehmen durfte (denn damals, als wir noch so wenige waren, zogen wir alle möglichen Leute an, die keine Süchtigen waren), und dass nicht so viel Geld da war, wie wir brauchten, um unsere Botschaft weiterzutragen. Wir brauchten ein Telefon. Irgendwie beschafften wir uns eines zusammen mit einem Anrufbeantworter und delegierten diesen Dienst an unser neuestes Mitglied! Es war die einzige Person, die tagsüber Zeit hatte.

Dann mussten wir Flyer an Ärzte und Sozialdienste verteilen. Unsere mangelhafte Kenntnis der Traditionen und die geringen Finanzmittel schreckten uns nicht davon ab. Wir kopierten Flyer und Literatur und machten uns an die Arbeit. Jeder, der in die Gruppe kam, wurde zur Öffentlichkeitsarbeit herangezogen, indem er Flyer verteilen musste. Langsam kamen auch mehr Leute von einer anderen Gemeinschaft zu uns. Die Öffentlichkeitsarbeit stand. Es funktionierte.

Die Australier forderten uns 1985 auf, ein Gebiet zu gründen und ihrer Region beizutreten. Ein Mitglied in Christchurch setzte sich irgendwie mit den Leuten in Verbindung, die es in Neuseeland kannte, und organisierte in Wellington ein Treffen für uns alle. Zu unserer Verwunderung gab es landesweit bereits 16 Meetings. Zugegeben, manche bestanden lediglich aus einem einzigen Mitglied, aber das machte nichts. Wir fühlten uns nicht mehr alleine.

Australien entsandte einen Repräsentanten, der uns über den Sinn und Zweck einer Servicestruktur aufklären sollte. Als das Wochenende vorüber war, hatten wir abgestimmt, ein Gebiet für gesamt Neuseeland zu gründen und wir wählten die betrauten Diener. Natürlich hatte fast jeder, der damals clean war, ein dienendes Amt beim Gebiet!

Unsere Verpflichtung bestand darin, dass wir uns auf ein wöchentliches Treffen in Wellington geeinigt hatten. Für manche bedeutete das stundenlange Anreisen mit dem Auto, dem Zug und/oder der Fähre.

1988 hatte das Gebiet nahezu 60 Meetings und wir beschlossen etwas ängstlich, die Region Neuseeland mit drei Gebieten zu gründen. Eine zeitlang hatten wir einen recht aktiven PI-Vorsitzenden. Die Region organisierte einen Stand auf einer Fachtagung in Auckland. NA World Services entsandte einen PI-Repräsentanten und führte Seminare durch, um unsere Standbesetzung zu schulen.

Im Januar 1990 war im Protokoll des Gebietes Nord zu lesen, dass ein vierteljährlich erscheinender PI-Rundbrief mit dem Titel *It's No Secret* (Es ist kein Geheimnis) gedruckt werden sollte. Ich kann mich allerdings nicht erinnern, jemals ein solches Schriftstück gesehen zu haben. Vielleicht war es wirklich geheim!

Etwas später im selben Jahr bat man uns, auf einer anderen Fachtagung einen Stand zu besetzen. Dort wurden mehr als 120 PI-Kits verteilt. Bis 1991 hatten wir ca. 73 Präsentationen. Wir waren euphorisch. NA war endlich anerkannt.

In den Regionen gab es nun mehr Aufgaben, nachdem wir 1998 ein nationales Treffen abgehalten hatten, bei dem wir überprüften, wo wir als Region standen und was wir uns zum Ziel gesetzt hatten. PI war eine Priorität höchsten Ranges. Das Gebiet Nord druckte Hunderte von PI-Postkarten, die ein Vermögen kosteten, wie

es uns damals schien. In einer groß angelegten Mailingaktion wurden alle Geschäftsstellen der Sozialdienste angeschrieben und wir legten die Karten auch in allen zentral gelegenen Cafés aus.

Nun hatten wir auch handlungsfähige Unterkomitees. Es fanden regelmäßig PI-Präsentationen statt, Meetingslisten wurden gedruckt und alle acht Wochen an die Geschäftsstellen versandt, und NA hatte auf fast allen jährlich stattfindenden kommunalen Veranstaltungen einen Stand.

1999 hörten wir von einem Musikfestival, eine Art Mini-Woodstock, und wir dachten, unsere Präsenz dort sei wichtig. Man erwartete etwa 25.000 Leute auf dieser viertägigen Veranstaltung. Konnten wir einer solchen Zielsetzung gerecht werden? Niemals zuvor hatten wir ein derart großes Unternehmen in Angriff genommen. Es bedeutete, auf dem Camp zu bleiben und Geldmittel für Literatur aufzubringen, die wir nicht besaßen. Wie viel würden wir benötigen?

Mehrere Emails an World Services brachten uns die Bestätigung, dass es am Wichtigsten war, zumindest Meetingslisten und Telefonkontakte ausliegen zu haben. Das Fundraising begann. Wir verkauften Socken mit dem Aufdruck *No Mean Feat* (keine fiesen Füße) in der lokalen Gemeinschaft, um unseren Literatureinkauf zu stützen.

Wir hatten für unsere Präsenz dort die volle Unterstützung des Veranstalters. Ja, wir konnten es schaffen! Handzettel und Postkarten konnten verteilt werden. Wie konnten den Stand 12 Stunden am Tag besetzen und jeden Tag zwei Meetings auf dem Camp anbieten.

Und wir machten eine erstaunliche Erfahrung. Jeden Tag legten wir auf dem riesigen Camp an strategisch günstigen Stellen Postkarten aus, und egal wie viele wir auslegten, am Ende des Tages waren sie alle weg. Was für ein toller Weg, die Botschaft weiterzugeben!

Es war uns eine wichtige Lektion. Wieder einmal hatten wir den Beweis, dass alles möglich war. Die Aktion hatte auch noch andere Auswirkungen. Mitglieder, die sich von der Gemeinschaft distanziert hatten, kamen wieder zu NA, nachdem sie uns an dem Stand gesehen hatten, und Besucher aus Übersee fanden ein Meeting vor, in dem sie gut aufgehoben waren.

Diese Erfahrung regte uns an, unsere Präsenz mit Ständen auf Outdoor-Veranstaltungen noch zu verstärken. Wir hatten nun Poster und ein System, das funktionierte: einen Veranstaltungskalender, in den wir uns jedes Jahr einschreiben.

Die größte Veranstaltung ist das neuseeländische „Pacific Festival“, an der 75.000 bis 90.000 Besucher teilnehmen, um die polynesischen Kultur zu fördern. Wir haben auch Stände bei unserem Big Gay Out Festival, denn wir achten immer darauf, dass wir auch unsere Minderheiten unterstützen.

Eine weitere Initiative, die die Unterstützung unseres Ortsbeirats fand, war die Anfertigung von zwei Community-Boards, auf denen unsere Telefonnummer stand. Diese wanderten im Laufe des Jahres an 32 verschiedenen Orten herum. Die Öffentlichkeitsinformation in Neuseeland geht weiter, auch wenn Energie und Engagement manchmal nachlassen und schwanken, je nach dem wer gerade Vorsitzende/r des PI-Komitees ist, und wer im Komitee sitzt.

Ein weiteres einschneidendes Ereignis im Jahr 2000 war die Einführung der gebührenfreien Telefonnummer (0800.NA.TODAY) in Neuseeland. Das war eine große Aktion mit erheblichen finanziellen Verpflichtungen für unsere Gemeinschaft. Monatelange Debatten waren nötig, um eine Entscheidung zu fällen, ob unsere Ressourcen damit sinnvoll eingesetzt wurden. Es wurden noch mehr Postkarten mit den neuen Informationen und den lokalen PI-Nummern gedruckt, die dann in allen Gebieten verteilt wurden. Die Verbindungsnachweise der Telefongesellschaft, sind ein konkreter Nachweis, wie groß die Notwendigkeit dafür war.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der Geschichte der Öffentlichkeitsarbeit in Neuseeland. Es gibt noch sehr viel mehr, was wir tun können und auch tun wollen, damit alle Süchtigen, die Genesung suchen, uns auch finden können.

Janet C, Auckland, Neuseeland

Der Schneeballeffekt eines PI-Projekts

Anfang 1999 wurde unser lokales Öffentlichkeitsarbeitskomitee gebeten, Präsentationen an unseren lokalen High Schools zu machen. Das Komitee war der Ansicht, dies sei eine gute Idee und wählte einen Outreach-Koordinator, um den Ball ins Rollen zu bringen. Wir versuchten es probeweise mit einer Mailingaktion, in der die High Schools angeschrieben wurden, doch mit wenig Erfolg. Als Nächstes versuchten wir, die Gesundheitsbeauftragten des Lehrerkollegiums und die Vertrauenslehrer telefonisch zu erreichen und wir legten ihnen dar, worin eine PI-Präsentation bestand und was sie nicht leisten konnte. Eine Schule war dann bereit uns einzuladen. Nach der ersten Präsentation wurden wir für das nächste Semester wieder eingeladen, und unser Schulprojekt begann.

Vier Jahre später hatten wir uns dann bei ungefähr 15 High Schools vorgestellt und waren wir von jeder einzelnen regelmäßig wieder eingeladen worden. Um unseren Hauptzweck zu erfüllen, spendeten wir jeder auch Schulbibliothek einen Basic Text.

Man bat uns auch, vor dem örtlichen Elternbeirat eine Präsentation abzuhalten und wir wurden auf die fünft-größte Messe in diesem Bezirk eingeladen.

Wir stellten fest, dass mehr Jugendliche in unsere Meetings kamen und dass ferner zwei Meetings für Jugendliche in unserem Gebiet gegründet wurden.

Wir nehmen an, dass dies das Ergebnis der ersten Schulpräsentation vor vier Jahren ist. Im Geiste der Einigkeit helfen wir anderen Gebieten, eigene Schulprojekte auf die Beine zu stellen.

Hat dein Gebiet schon eines?

Markus O,
PI-Unterkomitee des Gebietes Pierce County,
Washington, USA



Die Siebte Tradition

„Jede NA-Gruppe sollte sich vollständig selbst erhalten und Zuwendungen von außen ablehnen.“

Die Traditionen wurden nur für die Gruppen geschrieben, nicht wahr? Oder wurden sie nicht vielleicht doch für die gesamte NA-Gemeinschaft verfasst?

Lange Zeit habe ich versucht, diese Tradition zu interpretieren. Ich glaube, dass wir diese Tradition immer wieder verletzen, ohne dass es uns bewusst ist. Vielleicht werden sich einige über meine Ansichten zu diesem Thema aufregen, vielleicht werden meine Ansichten aber auch dazu beitragen, dieses Thema ein bisschen klarer zu sehen. Ich würde gerne die Meinung der anderen Mitglieder zu diesem Thema hören, damit ich feststellen kann, ob ich damit vielleicht gar nicht so falsch liege und dass ich nicht alleine damit dastehe.

In It Works: How and Why [Es funktioniert: Wie und warum] steht auf Seite 178 (Seitenangaben engl. Version): „Was aber ist, wenn das Geld, das wir aus der Siebten Tradition einnehmen, trotzdem nicht reicht, um unsere Bedürfnisse zu befriedigen? Was ist, wenn wir ein paar T-Shirts oder ein bisschen Schmuck verkaufen, um etwas Geld aufzubringen, oder wenn wir ein Essen veranstalten und am Eingang um Spenden bitten?“ Auf Seite 179 wird es dann weiter ausgeführt: „Die Gruppen haben überwiegend die Erfahrung gemacht, dass der einfachste und direkteste Weg zum vollständigen Selbsterhalt die freiwilligen Spenden der eigenen Mitglieder sind. Aus diesem Grunde raten wir den Gruppen davon ab, Fundraiser zu veranstalten. Wenn sich eine Gruppe nicht aus den Spenden seiner Mitglieder trägt, dann sollten sich die Gruppenmitglieder eventuell überlegen, ob sie nicht mehr spenden sollten.“ Ich glaube, die Traditionen wurden für die Gruppen geschrieben und sollten von den Gruppen geschützt und geachtet werden.

In unserem Elften Konzept steht: „Wenn alle Ebenen unserer Dienststruktur direkte finanzielle Unterstützung von den Gruppen bekommen, dann werden die Bande der gegenseitigen Verantwortung zwischen ihnen gestärkt. Indem wir unsere Dienstausschüsse und -komitees von der Notwendigkeit befreien, sich mit Geldbeschaffung zu befassen, ermöglichen wir es diesen Dienstbereichen, dass sie ihre Energie voll und ganz der Erfüllung der Hauptaufgabe von NA widmen können.“ (*Twelve Concepts for NA Service* [Zwölf Konzepte für NA-Service], S. 26, engl. Version)

In unserem Diensthandbuch steht einiges zum Thema Aktivitäten der Unterkomitees. Was ist ihr Hauptzweck? Die Organisation von Veranstaltungen (offene Meetings, Öffentlichkeits-Meetings, Service-Gremien usw.), damit wir unseren Hauptzweck erfüllen und großzügig das weitergeben können, was wir selbst erhalten haben? Die Organisation von Parties oder Conventions, damit wir uns treffen, miteinander Spaß haben und Tanzen können? Oder sollen die Unterkomitees all das tun, um Gelder aufzubringen?

In unserem Diensthandbuch steht dazu: die Einnahmen aus Veranstaltungen sollen nicht als Ersatz für unsere spirituelle Verpflichtung herangezogen werden—die Selbsterhaltung durch die Siebte Tradition. Daher bin ich der Meinung, dass der Sinn von Veranstaltungen unserer Unterkomitees nicht notwendigerweise darin bestehen kann, all ihre Energien in die Beschaffung von Geldern zu investieren.

Warum lassen wir Verwandte, Freunde oder Gäste Eintritt zahlen, wenn sie eine offene Convention besuchen wollen oder warum erzählen wir ihnen, sie dürften ja spenden, wenn bei unseren Meetings oder Conventions der Hut herumgeht?

Warum organisieren wir ein Essen oder eine Tanzveranstaltung, und stellen dann freudig fest, sie sei sehr erfolgreich gewesen, wenn doch der höchste Prozentsatz der damit eingenommenen Gelder von unseren Verwandten und Freunden kam? Ist das wirklich „Selbsterhalt durch die eigenen Spenden“?

Die Pflicht zur Unabhängigkeit und zum Selbsterhalt ist nicht der Auftrag zur Aufbringung großer Geldmengen, um damit spektakuläre Veranstaltungen auf die Beine stellen zu können. Die Gruppen und die NA-Gemeinschaft als Ganze bestimmen, dass die Basisgelder zur Erfüllung unseres Hauptzwecks verwendet werden—die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.

Ich stelle fest, dass unsere Einnahmen nicht so erzielt werden, wie sie erzielt werden sollten: Die Spendenbüchsen sind fast leer und die Gelder, die durch offene Conventions, Diskos und Tombolas eingenommen werden, sind zu einem Mittel geworden, mit dem wir uns „selbst“ erhalten. Und wichtiger noch, die Gruppen, Gebiete und Regionen setzen ihre eigenen Prioritäten, sehen nur ihre eigenen Bedürfnisse und horten das Geld, so dass es ihren eigenen Projekten zugute kommt. Wir vergessen, dass unsere Rolle auch darin besteht, die nötigen Mittel für alle Ebenen des Service aufzubringen, so dass die Gebiete, Unterkomitees und Regionen etc. nicht von ihrem Hauptzweck abgelenkt werden, der darin besteht, der Gemeinschaft als Gesamtheit, und nicht darin, ständig Gelder beschaffen zu müssen, da es uns an Verantwortungsgefühl mangelt.

„Die Entscheidung der Gruppe, sich vollständig selbst zu erhalten und Zuwendungen von außen abzulehnen, reflektiert welches Verantwortungsgefühl die Gruppe sich selbst gegenüber hat. In der Genesung machen wir Schluss mit der Illusion, dass die anderen dafür verantwortlich sind, sich um uns zu kümmern, im Gegenteil, wie sind mit Recht stolz darauf, dass wir für uns selbst sorgen. Als einzelne demonstrieren wir unsere Reife, indem wir unser Päckchen selbst tragen; im Kollektiv demonstrieren wir unsere Reife, indem wir Verantwortung für unsere Gruppe übernehmen und Zuwendungen von außen weder erbitten noch annehmen.“ (*Es funktioniert: Wie und warum*, Seite 182, engl. Version)

Dabei will ich Gott nicht unerwähnt lassen, denn unser Programm ist spirituell. Auf Seite 183 von *Es funktioniert*, erhalten wir den Schlüssel dafür, wie die Einstellung unserer Gemeinschaft zu diesem Thema aussehen sollte:

„Wenn wir die Prinzipien verstehen, auf die diese Tradition aufbaut, dann sehen

wir auch den direkten Zusammenhang zwischen den Begriffen einfach und praktikabel und unserem Glauben in eine Höhere Macht. Solange wir uns von dieser Macht führen lassen, ist für unsere Bedürfnisse gesorgt. Ebenso fußt auch die Entscheidung, Zuwendungen von außen abzulehnen, und die Bedürfnisse der Gruppe aus den eigenen Mitteln zu bestreiten, auf einem tiefen Glauben. Solange sich die Gruppe der Erfüllung ihres Hauptzwecks widmet, ist für ihre Bedürfnisse gesorgt.“

Solange wir diesem Weg folgen, brauchen wir nichts zu fürchten.

Nestor F, Buenos Aires, Argentinien

Der rosa Elefant

Es ist so offensichtlich, dass wir es anscheinend alle leugnen! Da ist ein großer, rosa Elefant im Wohnzimmer von NA, und wir wollen ihn offenbar nicht sehen.

Wir sagen all die richtigen Dinge: dass unsere Stärke unsere Vielfalt ist; dass wir lernen, uns die Gemeinsamkeiten zu suchen, anstatt die Unterschiede; dass ein Süchtiger, ungeachtet seines persönlichen Hintergrunds, Lebensstils, seiner Kulturzugehörigkeit usw. einen anderen Süchtigen am besten verstehen und ihm helfen kann; und dass die persönliche Genesung auf jeden Fall von der Einigkeit NAs abhängt. Aber warum sind dann so viele unserer Meetings in der Hauptsache von Angehörigen der schwarzen, weißen oder hispanischen Volksgruppen besucht? Warum gibt es auf vielen unserer Conventions keine ethnische Mischung? Warum besteht in den Gebieten eine Tendenz, sich nach rassischen Gesichtspunkten aufzuspalten? Warum hat hier in New York eine Reihe spanischsprachiger Gruppen ihr eigenes Gebiet gegründet, obwohl sie geografisch gesehen recht weit voneinander entfernt sind? Und was ist es bei allen von uns, das uns diese selbst vorgenommene Rassentrennung widerspruchslos akzeptieren lässt?

Es gibt den Mythos, dass die Siedlungsstruktur einen großen Einfluss auf jede Gruppenstärke ausübt. Zu einem gewissen Grade mag dies durchaus stimmen. Doch viele Mitglieder haben lange Anfahrtszeiten zu ihren Meetings. Manche

von uns reisen sogar lange Strecken, um unter „ihresgleichen“ zu sein, und andere machen einen großen Bogen um die wenigen „gemischten“ Gruppen, die sich hier halten können. Lass es uns ruhig in deutlichen Worten sagen: recht wenige von denen, die scharenweise das NA Klubhaus St. Mark's Place bevölkerten, wohnten so, dass sie zu Fuß hinlaufen konnten. Aber wir sind ja mobil! Das ist jedoch nicht der Grund, warum der Elefant im Wohnzimmer sitzt. Die Frage lautet in Wirklichkeit: wieso suchen wir uns genau das Meeting aus, zu dem wir fahren müssen? Das hat doch nicht etwa etwas mit Dünkelhaftigkeit zu tun?

Einige halten vielleicht dagegen (oder rationalisieren), dass die selbstinduzierte Segregation der Gruppen eine Form der Special Interest Gruppen sei, wie Männermeetings, Frauenmeetings, Schwulen- oder Lesbenmeetings usw. Die Leute wollen sich wohl fühlen—schön und gut. Aber sich ein Meeting auszusuchen, nur weil die anderen dort genauso aussehen, wie man selbst, oder weil sie genauso reden, das ist eine Überbewertung oberflächlicher Ähnlichkeiten und es entwertet unsere gemeinsamen Merkmale, wie beispielsweise, dass wir uns alle ähneln, auch wenn wir nicht alle gleich sind.

Wenn du beides tust, in „gemischte“ und „andere“ Meetings gehst, dann lies bitte nicht weiter. Ich spreche hier diejenigen an, die nur in eine Art Meetings gehen. Special Interest Meetings wurden als Ergänzung zu dem gegründet, was in den „gemischten“ Meeting geboten wird, und nicht als deren Ersatz.

Als jemand, der in dem einen oder anderen der Meetings, in die ich gehe, eine Minderheit ist, habe ich gemerkt: Mitgefühl überwindet Kleinkariertheit, wenn man es zulässt, aber dazu müssen wir im selben Raum sitzen, sonst passiert das nicht. Wenn genügend Leute nur einmal die Woche in ein Meeting gehen würden, das außerhalb ihrer Wohlfühlzone liegt, dann würden wir in der Lösung leben. Nur dadurch, dass wir dort hingehen, wo die Leute sich nicht so ausdrücken oder sich nicht so kleiden wie wir selbst, indem wir offen bleiben und wieder hingehen, wäre der Elefant aus unserem Wohnzimmer verschwunden!

Bald würden wir „in jedem Süchtigen ein bisschen von uns selbst, und umge-

kehrt, ein bisschen von uns selbst in jedem anderem Süchtigen sehen". Sicher, wir fühlen uns vielleicht die ersten paar Male nicht sonderlich wohl dort—vielleicht sorgt man sogar auch dafür, dass wir uns nicht wohl fühlen—aber durch den Kontakt werden wir nach einiger Zeit feststellen, dass die wichtigsten Dinge bei allen gleich sind. Wenn wir aber weiterhin getrennt bleiben, dann werden wir das auch nicht sehen.

Besuche einige Meetings in anderen Teilen des Landes, wo die NA-Gemeinschaft klein ist, und du wirst vielleicht feststellen, was ich festgestellt habe: dass diese Leute gar keine andere Wahl haben, als sich miteinander einzulassen. Und es gibt dort Harmonie. Und man umarmt sich.

Die Literatur warnt uns davor, dass uns sowohl interne als auch externe Kräfte zerstören können. Sind wir Heuchler, wenn wir das eine sagen und das andere tun? Und untergräbt dies nicht unsere Glaubwürdigkeit beim Neankömmling?

Hey NA, haben wir wirklich Vertrauen in den Prozess??

Phil O, New York, USA

Meetingsschnappschuss

NA-Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, uns Fotos von ihren Meetingsräumen zu schicken. Wir begrüßen insbesondere solche Fotos, auf denen Meetingsformat, Genesungsliteratur, Poster, gebrauchte Kaffeetassen usw. zu sehen sind—in anderen Worten alles, was einen Meetingsraum wohnlich aussehen läßt. Leider können wir keine Fotos akzeptieren, auf denen NA-Mitglieder zu erkennen sind. Bitte beschreibt uns euer Meeting: den Namen, den Ort, die Stadt, wie lange es schon existiert und was euer Meetingsformat ist (Sprecher, Wortmeldungen etc.)



Die Gruppe Schritt für Schritt (Grupo Paso a Paso) trifft sich am Sonntag um 20:30 Uhr in Cadiz, Spanien. Vom Format her ist das Meeting hauptsächlich ein Literaturmeeting, aber manchmal ist es notwendig, das Meetingsformat zu ändern, insbesondere, wenn viele Neue da sind.

H&I Slim

Diejenigen unter Euch, die noch nicht die Ehre hatten, ihn kennenzulernen: H&I-Slim ist der ultimative K&E-Typ. Man trifft ihn in Krankenhäusern und Gefängnissen überall auf der Welt. Er weiß immer was abgeht, wo's abgeht und wie's abgeht. Habt ihr Fragen zu K&E? Braucht ihr Hilfe? Schreibt H&I Slim, zu Händen des WSO.



Lieber H&I Slim,

Hallo Slim, ich bin süchtig und nach einiger Zeit clean, bin ich rückfällig geworden. Jetzt bin ich im Gefängnis und muss eine lange Haftstrafe absitzen. Natürlich möchte ich wieder in Genesung sein, nachdem ich schon einmal länger clean war, und das tun, was ich getan habe. Es gibt hier ein paar NA-Meetings. Eines davon ist ein K&E-Meeting und das andere hat nichts mit K&E zu tun, es sind Süchtige aus der Anstalt, die das Meeting leiten.

Ich möchte gleich auf den Punkt kommen und nicht Zeit oder Papier verschwenden. AA spendet immer Bücher an die AA-Meetings und an Einzelpersonen. Ich bin schon ein Jahr hier und habe noch immer kein Exemplar von unserem Buch, dem Basic Text. Ich habe die K&E-Leute gefragt und auch an das Gebiet, die Region und World Services geschrieben.

World Services schickte mir zumindest ein bisschen Literatur und machte den Vorschlag, vielleicht könne mir ja jemand von draußen, ein Freund oder ein Familienmitglied, das Buch kaufen. Das ist ja alles schön und gut, aber ich habe da draußen niemanden.

Soweit ich weiß, verschickt World Services Literatur in die ganze Welt, aber trotzdem.... Und das Gebiet und die Region—na ja, mit den ganzen Süchtigen, die es nur in meinem kleinen Gebiet in den Meetings gibt, sollte es doch so sein, dass NA mehr Bücher an Einzelne spenden könnte, die sie auch brauchen, und das auch in meinem Fall, ich bin ein Süchtiger im Gefängnis, der niemanden draußen hat.

Slim, wieso kann ich den Basic Text von *Narcotics Anonymous* nicht als Spende bekommen?

Danke,
Ein inhaftierter Süchtiger in Not

(Ich möchte, dass Staat, Gebiet und Region anonym bleiben, aber wenn du das liest, und dein Gebiet oder deine Region helfen nicht, dann denk bitte darüber nach.)

Lieber Freund,

Ich möchte dir dafür danken, dass du an *Narcotics Anonymous World Services* geschrieben und diese Fragen an mich gerichtet hast. Ich möchte dir auch für deine Ehrlichkeit danken. Es ist ein heikles Thema für mich, denn hätte ich die Wahl (oder das Geld), wenn Süchtige in Not ein Buch brauchen, dann würden sie sofort eines von mir bekommen. Ich weiß, dass das nur ein Traum von mir ist und keine Realität—zumindest bei dem jetzigen Wachstum von NA.

Du hast geschrieben, dass dir das Weltendienstbüro kein Buch geschickt hat, sondern bloß etwas Literatur. Wie du weißt, verschickt das Weltendienstbüro weltweit Literatur an die Gemeinschaft. Wenn ein inhaftierter Süchtiger um ein Exemplar des *Basic Text* bittet, dann kann es sein, dass Bücher aus unterschiedlichen Gründen manchmal nicht versandt werden oder versandt werden können. Wie du aber schreibst, hat man dir etwas NA-Literatur zukommen lassen. Wenn es nicht möglich ist, ein Buch zu schicken, dann wird ersatzweise immer *Eine Einführung in Narcotics Anonymous*, das Kleine Weiße Büchlein und *Hinter Gittern* beigelegt.

Es ist das größte Anliegen Weltdienste von NA, inhaftierten Süchtigen kostenlos Literatur zu schicken, soweit möglich, und sie werden es auch weiterhin so halten.

Auch die meisten lokalen Dienstkomitees schicken Literatur an Süchtige in Anstalten, soweit es ihnen möglich ist. Manchmal hat ein Gebiet bzw. eine Region jedoch nicht nur Schwierigkeiten sein K&E zu finanzieren, sondern auch andere Basisdienste, ganz einfach, weil die Mittel dafür nicht da sind. In anderen Gebieten und Regionen sind die Gelder für andere Dienste offenbar vorhanden, doch die Finanzierung von Basisdiensten kommt auf der Prioritätenliste hinter den Veranstaltungen und anderen Aktivitäten.

Ich selbst weiß, und so auch viele, viele andere, dass es Süchtigen gut tut, Spaß zu haben, nachdem immer alles so ernst gewesen ist. Dennoch versuchen wir zu vermitteln, dass es sich hier um ein „Wir“-Programm handelt, und wenn ich bereitwillig hart verdientes Geld für Veranstaltungen, NA-Artikel und ähnliches ausgeben, dann sollte ich auch bereit sein, einige meiner finanziellen Ressourcen dafür auszugeben, Basisdienste, wie K&E und Literaturversand zu unterstützen. Ich werde unsere Mitglieder und Dienstkomitees weiterhin auffordern, dem K&E mehr Geld zukommen zu lassen.

Dieses vorausgeschickt, verstehe ich natürlich deine Frustration, dass du kein Buch bekommen kannst. Andererseits gibt es aber auch gutes Material in unserer Literatur, das du höchstwahrscheinlich erhalten hast.

In der *Einführung* findest du Kapitel Vier aus dem *Basic Text* und vieles, was im *Basic Text* steht, findet man auch im *Weißes Büchlein*. Alles andere in der *Einführung in NA* und in *Hinter Gittern*, ist spirituell ebenso gut, wie der *Basic Text*.

Mein Freund, ich ermutige dich also, die Lektüre, die du hast, so gut wie möglich zu nutzen, bis du endlich eine Ausgabe des *Basic Text*, *Narcotics Anonymous* in den Händen hältst und zusätzliche Quellen hast. Geh weiterhin in die Meetings, die du hast, und mit deinen externen NA-Kontakten kannst du andern Süchtigen dort im Gefängnis ein gutes Beispiel sein. Und vor allem kannst du an deinem persönlichen Genesungsprozess weiterarbeiten. Ich bin davon überzeugt, dass du eines Tages ein Buch bekommen wirst.

In liebendem Dienst,
H&I Slim

Unser Hauptzweck

„In Narcotics Anonymous gibt es viele verschiedene Wege, Dinge zu tun. Und so, wie wir alle unsere eigenen individuellen Persönlichkeiten besitzen, so wird auch unsere Gruppe ihre eigene Identität entwickeln, ihre eigene Art, Dinge anzupacken und ihre eigene Weise, die NA-Botschaft weiterzugeben. Genau so soll es auch sein. Wir ermutigen in NA zu Einigkeit aber nicht zu Gleichförmigkeit.“

Das Gruppenbüchlein, S. 4

Es ist eine Kolumne für euch, über euch und von euch. Wir laden euch ein, zu teilen, mit welchen Herausforderungen sich eure Gruppe auseinanderzusetzen hatte, wie eure Gruppe eine Lösung gefunden hat, und was euch ganz speziell wieder in eure Stammgruppe zieht!

Liebe Weltdienste von NA World:

Die unten stehenden Fragen haben in meiner NA-Gruppe für großen Aufruhr gesorgt. Kannst du uns nicht helfen, damit wir uns endlich wieder auf die Hauptaufgabe unserer Gruppe konzentrieren können? Danke.

- ❖ Können dir Familienmitglieder eine Cleanmünze überreichen, wenn du deinen NA-Geburtstag/Jahrestag feierst? Wenn nicht, warum nicht?
- ❖ Unser Literatur-Meeting braucht dringendst Bücher. Obwohl wir ein großes Meeting sind, haben wir kaum Genug Geld, um die Miete für den Raum zu bezahlen. Wir haben 99% Neuankömmlinge in diesem Literatur-Meeting. Meine Frage ist, können wir vom Gebiet verlangen, uns Bücher zu kaufen? Welche Regeln gelten in dieser Situation?
- ❖ Meine Gruppe hat T-Shirts bedrucken lassen, auf denen der Geburtstag unserer Gruppe angekündigt wird, und es steht auch der Name des Klubhauses darauf, in dem die Feier stattfinden wird. Verstößt das gegen die Traditionen? Bitte erkläre uns welche Regelungen dafür gelten.
- ❖ Außerdem haben wir die T-Shirts bei unseren Meetings aufgehängt, um die Leute so zu informieren, dass zu kaufen sind. Ein Mitglied riss das T-Shirt herunter und sagte, das sei gegen die Fünfte oder Sechste Tradition (ich habe vergessen, welche). Ist das ein Verstoß gegen die Traditionen? Bitte erkläre es uns.

Wir streiten uns sehr viel über diese Dinge und wir brauchen eure Antwort so schnell wie möglich.

ML und die LGH Group von NA

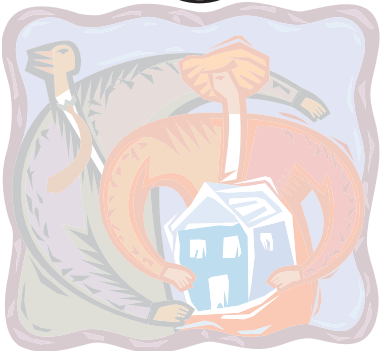
Liebe ML, liebe Mitglieder der LHG-Gruppe von NA,

- 1) Es gibt keine Antwort, die für *alle* NA-Meetings Gültigkeit hat. Normalerweise stellt jede NA-Gruppe ihre eigenen Regeln auf, was die Feier von Jahrestagen/Geburtstagen anbelangt. Manche NA-Gruppe erlauben es einem Familienmitglied (das auch zu NA gehört), eine Münze zu überreichen, manche erlauben das nicht. Einige Gruppen gestatten es der Person, die die Münze überreicht, ein paar Worte dazu zu sagen, andere Gruppen wiederum nicht.

Eine Frage sollte dabei jedoch berücksichtigt werden: ist das Meeting ein offenes oder ein geschlossenes Meeting? Geschlossene NA-Meetings sind nur für Süchtige und in der Regel lehnen sie es ab, dass Leute, die nicht zu NA gehören, in irgendeiner Form an den Meetings teilnehmen. Bei offenen Meetings dürfen alle teilnehmen, die an der Genesung von Sucht interessiert sind, und sie können Fragen über NA stellen. Manche offene Meetings erlauben Nicht-Süchtigen, dem Mitglied, das seinen Geburtstag feiert, eine Cleanmünze zu überreichen. Das ist jedoch nicht immer der Fall.

Deine Gruppe muss im Arbeitsmeeting ihre eigenen Regeln aufstellen. Mehr Informationen über offene und geschlossene NA-Meetings gibt es im NAWS-Bulletin Nr. 15 unter www.na.org/bulletins-main.htm.

- 2) Ihr könnt das Gebietservice-Komitee bitten, euch einige Bücher zu spenden, aber



ihr solltet es nicht erwarten. Manche Gebiete halten es so, dass sie Gruppen in Not über einen bestimmten Zeitraum helfen, oder ihnen eine bestimmte Geldsumme zur Verfügung stellen. Viele Gebietsservicekomitees brauchen jedoch all ihr Geld, um Dienste stellen zu können, die allen Gruppen im Gebiet zugute kommen, und dann ist kein Geld da, um einzelnen Gruppen bei der Literatur oder der Miete unter die Arme zu greifen.

In der von dir beschriebenen Situation ist es am besten, alle Süchtigen, die das Meeting besuchen, gemäß der Siebten Tradition zum Spenden aufzufordern, damit die Gruppe dann vielleicht jeden Monat ein Buch kaufen kann.

- 3) Die T-Shirts deiner Gruppe sollten nicht den Namen des Klubhauses oder irgendeiner anderen Organisation tragen. Tradition Sechs weist uns ganz klar an, uns mit keiner anderen Organisationen zu verbinden oder sie in irgendeiner Weise zu unterstützen. Das Klubhaus ist ein außenstehendes Unternehmen und sollte nicht auf dem T-Shirt auftauchen. Mehr Informationen, was dazu in der Sechsten Tradition steht, findest du im Basic Text auf Seite 85.

Da der Fehler aber nun einmal bereits gemacht wurde, und die T-Shirts schon bedruckt wurden, ist es sinnlos, sich darüber zu streiten. Alle können daraus lernen und man braucht denselben Fehler das nächste Mal nicht zu wiederholen.

Da auf dem T-Shirt Werbung für das Klubhaus gemacht wird, solltet ihr es nicht in Meetings aufhängen. Wenn eure Gruppe ankündigen will, dass es sie gibt, dann ist das gut—aber ich wiederhole noch einmal, diese Entscheidung sollte im Arbeitsmeeting eurer Gruppe gefällt werden.

Ganz offensichtlich können die Mitglieder eurer Gruppe aus der Lektüre unserer Literatur lernen—insbesondere aus dem *Gruppenbüchlein, It Works: How and Why* [Es funktioniert: Wie und warum] (Abschnitt über die Traditionen) und dem *A Guide to Local Services in Narcotics Anonymous*. Ferner findet ihr im Sechsten Konzept der *Twelve Concepts for NA Service* [Zwölf Konzepte für NA-Service] eine ausgezeichnete

te Abhandlung darüber, wie in NA anhand des Gruppengewissens Entscheidungen gefällt werden. Auch die anderen Bulletins auf unserer Website www.na.org/bulletings-main.htm können jedem in eurer Gruppe wertvolle Hinweise geben.

Wir hoffen, diese Informationen haben euch weitergeholfen und wir wünschen euch guten Erfolg. Bitte lasst uns wissen, wenn wir noch einmal helfen können.

Im Dienst an der Gemeinschaft
NA World Services
Fellowship Services Department

„Damit kein Süchtiger, der Genesung sucht...“

Helft mit, damit NAWS eure Kontakt-Telefonnummern auch weiterhin auf den neuesten Stand bringen kann. Bitte informiert NAWS (Tel. 818. 773.9999) von allen Änderungen, die sich bei den Kontaktnummern in eurem Gebiet oder eurer Region ergeben. Damit helft ihr mit, dass alle Süchtigen, die Genesung suchen, auch Hilfe bekommen.
FSteam@na.org

Wir brauchen Hilfe!

Das WSO sucht immer nach fähigen und qualifizierten Bewerbern für unterschiedliche Positionen. Wenn ihr bei uns arbeiten wollt, dann schickt uns euren Lebenslauf oder setzt euch mit Roberta in Verbindung (Roberta@na.org).

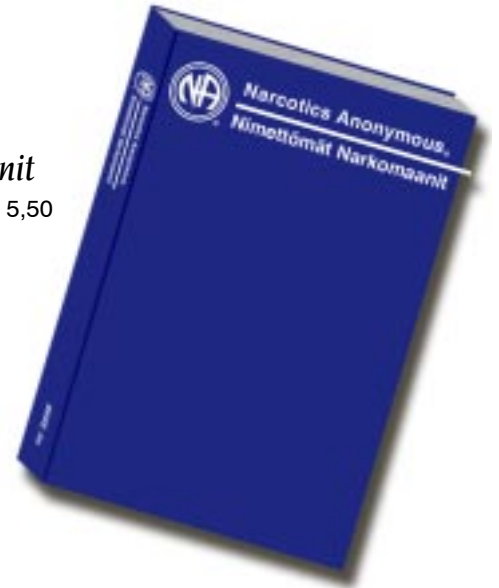
Produktinfo vom WSO

Finnisch

Basic Text

Nimettömät Narkomaanit

Bestell-Nr. FI-1101 Preis US\$ 5,50



Ungarisch

Schlüsselanhänger –
Willkommen bis
Multiple Years

Bestell-Nr. HU-4100—4108
Preis US\$ 0,37/Stück



Polnisch

Schlüsselanhänger –
Willkommen bis
Multiple Years

Bestell-Nr. PL-4100—4108
Preis US\$ 0,37/Stück



Italienisch

In Zeiten von Krankheit

Durante le malattie

Bestell-Nr. IT-1603 Preis US\$ 0,63

Faltblatt Nr. 20:

K&E und das Na-Mitglied

*Il servizio in Ospedali &
Istituzioni e il membro NA*

Bestell-Nr. IT-3120 Preis US\$ 0,21





KALENDER

Wir möchten euch bitten, eure Veranstaltungen auf unserer Internetseite und im *The NA Way Magazine* anzukündigen. Ihr könnt das WSO per Fax, Telefon, Brief oder über unsere Internetseite von eurer Veranstaltung informieren und wir möchten euch bitten, bevorzugt von der Internetseite Gebrauch zu machen, weil ihr dabei gleich überprüfen könnt, ob eure Konvention schon drin steht. Wenn nicht, dann könnt ihr eure Konventionankündigung selbst dort eintragen. Sie wird dann überprüft, formatiert und innerhalb von zirka vier Tagen auf den online Konventionkalender auf unserer Internetseite gesetzt. Geht einfach zu www.na.org, klickt auf „NA Events“ und folgt den Anweisungen.

Die Konventionankündigungen, die über das Internet hereinkommen und die, die wir über andere Medien erhalten, werden auch an *The NA Way* weitergeleitet. *The NA Way* wird viermal pro Jahr herausgegeben, im Januar, April, Juli und Oktober. Jede Ausgabe geht lange vor dem Versanddatum in Produktion, daher müssen wir mindestens drei Monate im voraus informiert werden, damit eure Veranstaltung im Magazin veröffentlicht wird—das heißt, drei Monate vor unseren Publikationsdaten. Wenn ihr beispielsweise eure Veranstaltung in der Oktoberausgabe haben wollt, dann müssen wir es bis 1. Juli wissen.

Bahamas

Nassau: 31 Okt-2 Nov; BASCNA Celebration XV; Holiday Inn at Junkanoo Beach, Nassau; Hotelres.: 242.356.0000

Bermudas

Devonshire: 26-28 März 2004; Serenity in Paradise IV; Our Primary Purpose; Sonesta Beach Resort, Devonshire; Hotelres.: 441.238.8122; Veranstaltungsinfo: 441.295.5300; schriftl.: Bermuda Islands Area, Box DV 690, Devonshire, Bermuda, www.bermudana.org

Brasilien

Parana: 5-7 Dez; Uma Jornada Emocionante; Casa de Retiros Nossa Senhora do Mossungue, Curitiba; Hotelres.: +041.334.2352; Veranstaltungsinfo: +041.334.5541

Frankreich

Paris: 10-12 Okt; jährl. stattfindende zweisprachige Convention; Together 20 Years! Eurosites Plaine Saint-Denis, Paris; www.nafrance.org

Griechenland

Halkidiki: 10-12 Okt; ECCNA 20; Let Your Spirit Fly; Kassandra Halkidiki (Palini Beach Hotel), Halkidiki; Hotelres.: +0030.237.4022100; Veranstaltungsinfo: +30.210.9849366, +30.944.521894; schriftl.: ECCNA 20/Greece, Box 75064, Post Code 17610, Kalithea, Athens, Greece; <http://www.eccna2003.com>

Guatemala

Sacatepequez: 16-19 Okt; Convención Regional II; Llama de la Vida; Palacio de San Juan Del Obispo, Antigua Guatemala

Indien

Karnataka: 4-6 Feb 2004; India Regional Convention IV; Living Free; Best Club, Bangalore; Veranstaltungsinfo: +98.441.58323, nabangalore@hotmail.com

Indonesien

Java: 24-26 Okt; Hand in Hand, Together We Can; Taman Mini, Jakarta; Veranstaltungsinfo: +62.816.66.7997; http://www.na-bali.org/english/events/eng_jak_conv

Kanada

Ontario: 7-9 Nov; The Adventure XI (L'Aventure XI); Ameri-Cana Resort, Niagara Falls; Hotelres.: 800.263.3508; Veranstaltungsinfo: ccnaxi@msn.com; <http://cana-acna.org/new/convention.html>

Quebec: 10-12 Okt; 16th Annual Quebec Regional Convention; Auberge des Seigneurs, Saint-Hyacinthe (Nähe Montreal); Hotelres.: 450.774.3810; Veranstaltungsinfo: 514.326.2153; Veranstaltungsinfo: 514.253.0513

2) 21-23 Nov; Congrès au Coeur du Rétablissement 10; Reviens ça marche; Hotel du Roy à Trois-Rivières, Trois-Rivières; Hotelres.: 800.463.4620; Veranstaltungsinfo: 819.374.9506, 819.697.2718

Kolumbien

Antioquia: 10-13 Okt; XII Convención Regional de NA de Colombia; CSA Sur de Antioquia, Medellín; Hotelres.: +57.4.2511665; Veranstaltungsinfo: +57.1.2252095, +57.03.310.2311666, +57.4.2312016; schriftl.: Colombia/Bogotá, OSR Colombia, Calle 48 # 48-14 Of. 806 Edificio Nuevo Mundo-Medellín oder OSA Bogotá, Calle 63 # 11-27 Local 211-Bogotá DC; www.na-colombia.org

Mexiko

Baja California: 17-19 Okt; Convención Baja California NA XI: Recuperación Es Libertad, (Recovery Is Freedom); Grand Hotel, Tijuana; Hotelres.: USA: 866.472.6385 and Mex: +01.800.026607; Veranstaltungsinfo: 858.277.6438, +01.664.688.33.61, 626.331.2027; schriftl.: Baja Costa Area, CBCNA, PMB 80, Box 439056, San Diego, CA 92143-9056

Türkei

Istanbul: 17-19 Okt; Erste NA Convention in der Türkei; 10. Jahrestag, Freedom from Addiction; Villa Blanche Hotel, Istanbul; USA: 240.793.5215; Veranstaltungsinfo: +90.216.362.4261; Türkischsprachig: +0533.641.0881; www.nalinks.org/turkiyena

Uruguay

Montevideo: 22-25 Jan 2004; VI Convención LatinoAmericana de NA, Creciendo en Unidad y Foro Zonal LatinoAmericano; NH Columbia Hotel, Montevideo; Veranstaltungsinfo: +59.899.644433, +59.82.6221156; Ein-sendeschluss f. Sprecherkassetten: 31 Okt

USA

Alabama: 16-18 Jan 2004; Free at Last VII; Guesthouse Hotel & Suite Convention Center, Montgomery; Hotelres: 334.264.2231; schriftl.: Central Alabama, Box 230572, Montgomery, AL 36123-0572; www.alnwlfrscna.org

Arizona: 31 Okt-2 Nov; Western Service Learning Days XVII; Our Primary Purpose; Best Western Grace Inn at Ahwatukee, Phoenix; Hotelres: 800.843.6010; event registration: 602.564.2823; Info f. Sprecherkassetten: 602.282.8198; Veranstaltungsinfo: 480.921.4303; <http://wsld.org>

Arkansas: 10-12 Okt; 10th Annual Cove Lake Campout; Let's Spend the Night Together; Cove Lake, Paris; Veranstaltungsinfo: 479.478.6244; schriftl.: Arkansas River Valley Area, Box 10682, Fort Smith, AR 72903

2) 17-19 Okt; Arkansas Regional Unity Campout XII; Greers Ferry Lake, Shiloh Recreation Area, Greers Ferry; Veranstaltungsinfo: 800.338.8750; schriftl.: Arkansas Region, PMB 216, 860 Highway 62 East, Mountain Home, AR 72653; http://arscna.org/act/act_.htm#ARUC

3) 27-29 Feb 2004; Texarkana Area Convention; Four Points Sheraton, Texarkana; Hotelres: 903.792.3222; Veranstaltungsinfo: 903.791.1551, 870.773.2287, 870.772.1227; schriftl.: Texarkana Area, Box 6321, Texarkana, TX 75501

California: 3-5 Okt; Rainbow Convention VIII; Ramada Plaza Hotel, San Francisco; Hotelres: 415.626.8000; 415.431.4044; Veranstaltungsinfo: 415.431.7596; schriftl.: San Francisco Area, 78 Gough St, San Francisco, CA 94102

2) 28-30 Nov; Southern California Regional Convention XXIV; A Part of...; Doubletree Hotel, Ontario; Hotelres: 800.222.8733; Veranstaltungsinfo: 626.339.5441; event registration: 626.568.8892; Info f. Sprecherkassetten: 909.599.9972; schriftl.: Southern California Region, 1935 S Myrtle Ave, Monrovia, CA 91016

3) 20-22 Feb 2004; Central California Regional Convention XII; Living in the Moment; Holiday Inn Select, Bakersfield; Hotelres: 661.323.1900; Veranstaltungsinfo: 805.382.1922, 661.250.2164, 805.934.4228; schriftl.: Central California Region, Box 2170, Santa Maria, CA 93457-2170; <http://www.ccrna.org>

Colorado: 10-12 Okt; Colorado Regional Convention XVII; Never Alone, Never Again; Westminster; Hotelres: 800.937.8461; nacolorado-crcna.org

Connecticut: 2-4 Jan 2004; Connecticut Regional Convention IXX; Alone I Can't, Together We Can; Mystic Marriott, Groton; Hotelres: 860.446.2600; Veranstaltungsinfo: 860.355.3378, 203.775.5439

Florida: 3-5 Okt; Daytona Area Convention V; Desert Inn Resort and Convention Center, Daytona Beach; Hotelres: 800.826.1711; event registration: 386.943.8565; Veranstaltungsinfo: 386.804.1633, 386.789.9847; schriftl.: Daytona Area, Box 247, Daytona Beach, FL 32115; www.dacna5.org

2) 10-12 Okt; MidCoast Convention; Embassy Suites-Boca Raton, Boca Raton; Hotelres: 561.994.8200; www.midcoastarea.org

3) 17-19 Okt; Heartland Area Convention; Westgate Grenelefe Resort, Haines City; Hotelres: 888.792.1243; Veranstaltungsinfo: 863.967.2099, 863.533.6295

4) 27-30 Nov; Serenity in the Sun XXII; Crowne Plaza Hotel, West Palm Beach; Hotelres: 800.227.6963; Info f. Sprecherkassetten: 561.776.3881; schriftl.: Palm Coast Area, Recovery Weekend, Box 20984, West Palm Beach, FL 33416; www.palmcoastna.org

5) 22-25 Jan 2004; Annual Spiritual Retreat 2004; One Message, One Spirit; Gold Coast Christian Camp, Palm Beach; Veranstaltungsinfo: 561.746.6096; schriftl.: Palm Coast Area, Box 20984, West Palm Beach, FL 33216-0984; www.palmcoastna.org

Hawaii: 23-26 Okt; 12th Annual Hawaii Regional Convention; E Pukupahi (We Are One); Royal Lahaina Resort, Kaanapali; Hotelres: 800.222.5642, 808.572.5100, 808.280.5060; schriftl.: Hawaii Region, Box 6160, Kahului, HI 96733-6160; <http://www.na-hawaii.org/HRSC/convention.htm>

Idaho: 24-26 Okt; Pacific Northwest Convention XXVI; Doubletree Riverside Hotel, Boise; Hotelres: 800.222.8733; schriftl.: Southern Idaho Region, Box 651, Wendell, ID 83355; <http://www.sirna.org/pnw26.htm>

Illinois: 31 Okt-2 Nov; Joliet Area Convention VI; Changing Attitudes in the City of Hope; Crystal Lake Holiday Inn, Crystal Lake; Hotelres: 800.465.4329; Veranstaltungsinfo: 815.919.0324; schriftl.: Joliet Area, Box 336, Joillet, IL 60433

2) 1-4 Jan 2004; Chicago Region Convention XVI; The Journey Continues; Hyatt Regency Chicago Hotel, Chicago; Hotelres: 312.565.1234; Veranstaltungsinfo: 312.287.1838; event registration: 708.848.2211; schriftl.: Chicago Region, c/o CSO, 212 S Marion, Ste 27, Oak Park, IL 60302; www.chicagona.org

Indiana: 21-23 Nov; Mini-Conference; Radisson Hotel Star Plaza, Gary; Hotelres: 219.769.6311; Veranstaltungsinfo: 219.805.3858; Info f. Sprecherkassetten: 219.306.1129; event registration: 219.938.6272; schriftl.: 12&12 in the AM Group, 1901 W 11th Ave, Gary, IN 46404

2) 7-8 Feb 2004; Yes, We Are a Vision of Hope II; Holiday Inn Select City Center (Downtown), Lafayette; Hotelres: 800.423.1137; Veranstaltungsinfo: 765.420.0036, 765.423.1000; schriftl.: Back to the Basics NA Group, Box 943, Lafayette, IN 47902

Maine: 12-14 Dez; Multi-Regional Learning Event VIII (MRLE); Notre Dame Spiritual Center, Alfred; Veranstaltungsinfo: 603.622.4464, 603.798.4329; schriftl.: Northern New England Region, Box 1274, Saco, ME 04072

Maryland: 28-30 Nov; Freestate Regional Convention XI; Baltimore Marriott Waterfront, Baltimore; Hotelres: 800.228.9290; Veranstaltungsinfo: 443.857.0582; event registration: 410.388.1462; www.freestatena.org

Massachusetts: 2-4 Jan 2004; Boston Area Convention; Weathering the Storm II; The Journey Continues; Boston Marriott Copley Place, Boston; Hotelres: 800.228.9290; schriftl.: BACNA IX, 398 Columbus Ave, Ste 278, Boston, MA 02116

Michigan: 27-30 Nov; Metro Detroit Area Regional Convention V; Through Change Comes Freedom V; Holiday Inn, Detroit; Hotelres: 248.544.2010; Veranstaltungsinfo: 248.691.2627, 313.867.6018, 734.955.1306; schriftl.: Metro Detroit Area Convention V, 220 W Nine Mile Rd, Ferndale, MI 48220

Minnesota: 31 Dez-1 Jan 2004; New Year's Eve Bash; Bethlehem Lutheran Church, Brainerd; Veranstaltungsinfo: 218.821.8045; Einsendeschluss f. Sprecherkassetten: 31 Okt; schriftl.: Lakes Area, 920 South 7th, Brainerd, MN 56401; http://webpages.charter.net/skip_per

Mississippi: 17-19 Okt; Mississippi Regional Convention XXI; When at the End of the Road; Ramada Inn, Greenville; Hotelres: 800.272.6232; Veranstaltungsinfo: 662.335.4952, 662.334.9747, 662.332.6108

Missouri: 6-8 Feb 2004; Cabin Fever Prevention Convention; Lodge of the Four Seasons, Lake Ozark; Hotelres: 800.THE.LAKE; Veranstaltungsinfo: 573.489.1694; event registration: 573.445.2044; Info f. Sprecherkassetten: 573.874.0150; schriftl.: Mid-Missouri Area, Box 413, Columbia, MO 65205; email: midmissourina@mismissourina.org

New Jersey: 31 Okt-2 Nov; In the Spirit of Unity IX; Sheraton Airport Hotel, Newark; Hotelres: 973.690.5500; Veranstaltungsinfo: 732.669.0129, 908.355.3200, 973.923.6643; schriftl.: Northeast New Jersey Area, Box 409, Roselle, NJ 07203

New York: 3-5 Okt; Western New York Regional Convention VIII; Holiday Inn Resort and Conference Center, Grand Island; Hotelres: 716.773.1111; Veranstaltungsinfo: 716.894.5719, 716.570.6995; Info f. Sprecherkassetten: 716.834.1871; schriftl.: Western New York Region, Box 151, Buffalo, NY 14207-0151

2) 21-23 Nov; ABCD Regional Convention; The Journey Begins Within and The Key Is Surrender!; Prime Hotel and Convention Center, Saratoga Springs; Hotelres: 888.999.4711; Veranstaltungsinfo: 518.370.2120, 518.377.2299; schriftl.: ABCD Region, Box 647, Schenectady, NY 12303

3) 16-18 Jan 2004; NACNA I; A Gift Called Life; Hilton Huntington, Melville; Hotelres: 800.HILTONS; Info f. Sprecherkassetten: 516.369.0062; event registration: 516.322.1061; Veranstaltungsinfo: 516.328.1838; schriftl.: Nassau Area, Box 531, Hicksville, NY 11801

North Carolina: 27-29 Feb 2004; Freedom by the Sea III; Seatrial Resort, Golf and Conference Center, Sunset Beach; Hotelres: 800.624.6601; Veranstaltungsinfo: 910.763.1343; Info f. Sprecherkassetten: 910.343.1680; event registration: 910.675.1646; schriftl.: Freedom by the Sea, Box 561, Wilmington, NC 28401; email: egayfield@msn.com oder neetg@bellsouth.com

Ohio: 28-30 Nov; Thanks for the Miracle XII; Embracing Reality; Kings Island Resort and Conference Center, Cincinnati; Hotelres: 800.727.3050; schriftl.: Greater Cincinnati Area, Box 19439, Cincinnati, OH 45219

2) 2-4 Jan 2004; Columbus Ohio Area Convention XV; Point of Freedom, We Believe in Miracles; Hyatt on Capital Square, Columbus; Hotelres: 800.233.1234; Veranstaltungsinfo: 614.443.5184, 614.237.8360, 614.783.1549; schriftl.: Columbus Ohio Area XV, Box 32351, Columbus, OH 43232-0351

Oklahoma: 10-12 Okt; Shawnee Fall Convention; Ramada Inn, Shawnee; hotel rsvns: 405.275.4404; Veranstaltungsinfo: 405.964.5218; Info f. Sprecherkassetten: 405.447.7814; schriftl.: Shawnee Group, 1120 1/2 North Kickapoo, Shawnee, OK 74801

Pennsylvania: 21-23 Nov; Beehive Area Convention XIV; Courage to Change; Ramada Inn Hotel, Wilkes-Barre; schriftl.: Beehive Area, Box 291, Wilkes-Barre, PA 18702

2) 21-23 Nov; Tri State Regional Convention; Start to Live XXI; Seven Springs Mountain Resort, Champion; Hotelres: 800.452.2223; Veranstaltungsinfo: 412.996.4422; schriftl.: Tri State Region, Box 337, Homestead, PA 15120; www.7springs.com

South Carolina: 10-12 Okt; This Is HOW We Do It Again I; Quality Hotel and Conference Center, Spartanburg; Hotelres: 864.503.0780; Veranstaltungsinfo: 864.595.1209, 864.433.1861; Info f. Sprecherkassetten: 864.591.1387; schriftl.: HOW Again Convention, Box 938, Duncan, SC 29334

2) 20-23 Nov; Serenity Festival XXI; Myrtle Beach Convention Center, Myrtle Beach; event registration: 910.602.3546; Veranstaltungsinfo: 910.997.3395, 843.479.6070; schriftl.: Serenity Festival Planning Committee, Box 1198, Myrtle Beach, SC 29578-1198

3) 13-15 Feb 2004; Recovery at Work (RAW) III; Hilton Head Island Beach and Tennis Resort, Hilton Head Island; Hotelres: 800.475.2631; event registration: 803.240.5083; Info f. Sprecherkassetten: 803.361.1008; schriftl.: Greater Columbia Area, Box 3957, Columbia, SC 29230

Tennessee: 3-5 Okt; NA Nashville History Conference; Nashville; Veranstaltungsinfo: 615.258.3811, 615.371.5441, 615.855.6643; www.nanashville.org



2) 26-30 Nov; Volunteer Regional Convention XXI; Park Vista Hotel, Gatlinburg; Hotelres: 800.421.PARK; Veranstaltungsinfo: 865-523-5606, 423.639.3035, 865.688.1198; schriftl.: Volunteer Region, Box 107, Afton, TN 37616

Texas: 3-5 Okt; 12th Annual Frolic in the Woods; Garner State Park, Concan; Hotelres: 512.389.8900; schriftl.: Esperanza Area, 2186 Jackson Keller, No 335, San Antonio, TX 78213; www.eanaonline.org

2) 7-9 Nov; Best Little Region Convention XVI; Recovery: An Active Change in Ideas and Attitudes; Ambassador Suites, Abilene; Hotelres: 915.698.1234; schriftl.: Best Little Region 16, Big Country Area, Box 1208, San Angelo, Texas 76902

Utah: 7-9 Nov; Utah Regional Convention V; Together We Can, United We Stand; Park City Marriott, Park City; Hotelres: 800.243.9003; Veranstaltungsinfo: iowehp@cut.net

Vermont: 14-16 Nov; Champlain Valley Area Convention XIV; Miracles in the Mirror; Radisson Hotel, Burlington; Hotelres: 800.333.3333; Veranstaltungsinfo: 802.660.3609; event registration: 518.566.0595; Info f. Sprecherkassetten: 802.864.2623; schriftl.: Champlain Valley Area, Box 64714, Burlington, VT 05406; <http://www.together.net/~cvacna/cvacna.htm>

Virginia: 12-14 März 2004; Tidewater Area Convention IV; A Lifeboat in a Sea of Despair; Cavalier Hotel, Virginia Beach; Hotelres: 800.446.8199; event registration: 757.523.6612; Veranstaltungsinfo: 757.686.5525; Ein-sendeschluss f. Sprecherkassetten: 31 Okt; schriftl.: Tidewater Area, Box 1567, Norfolk, VA 23501

Washington: 27-29 Feb 2004; Circle of Sisters VII; Marriott Hotel, Seattle; Hotelres: 206.241.2000; event registration: 253.531.1588; Veranstaltungsinfo: 253.538.5069; Info f. Sprecherkassetten: 425.640.7368; schriftl.: Seattle ASC, Box 70404, Seattle, WA 98107

West Virginia: 31 Okt-2 Nov; True Colors XVII: Vision Without Limits; Cedar Lakes, Cedar Lakes/Ripley; Hotelres: 304.372.7860; Veranstaltungsinfo: 304.768.1626, 304.325.9803; schriftl.: Mountaineer Region, Box 2381, Morgantown, WV 26502-2381; <http://www.mrscna.org/convention.html>

Wisconsin: 17-19 Okt; WSNAC XX; Marriott Hotel, Madison West, Madison; Hotelres: 608.831.2000; event registration: 608.257.1990; Veranstaltungsinfo: 608.845.3428; Info f. Sprecherkassetten: 608.877.2909; www.wsnac.org

Venezuela

Estado Bolívar: 7-10 Nov; II Convención Regional de NA de Venezuela; Puerto Ordaz y San Félix; www.na-venezuela.org

STRAMMGRUPPE

